Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-340275-p0001-0

Dz angebundenen Schrift: Eyn weyse thr-
stlich Mess zu halten ... fehlt Blatt D v. und D VI
letzteres ist in den andern Exempl. leer.

Mbb. 30.
Q.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-340275-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-340275-p0004-6

Ferdinand Justin Tagestaxe über Hessen-Kassel. an
die Ämter, von der Ostern Jarmarkt zum
Ostern, gegeben Cöln d. 1. April Anno
1533. sub
[illegible] gedruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft
Anno 1533.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-340275-p0006-7

Vom kriege
widder die Türcken.

Mar. Luther.

M. D. XXVIII.

Wittemberg.

Bog. Bn C. mein geruhe L
4/VII. 06

Dem Durchleuchtigen hochgebor nen Fürsten vnd Herrn/ herrn Philipps Landgra uen zu Hessen/Grauen zu Katzenelbogen/ Zigenhain/vnd Nida/meinem gnedigen Herrn.

GNad vnd fride ynn Chri sto Jhesu vnserm Herrn vnd Heilande/ Durchleuchtiger Hochgeborner Furst Gnediger Herr: Es haben mich wol fur funffiaren ettliche gebeten/zu schreiben vom kriege widder den Türcken/vnd vn ser leute dazu vermanen vnd reitzen / Vnd itzt weil eben der Türck vns nahe kömpt/zwingen mich solchs auch meine freunde zuuolenden/Sonder lich/weil ettliche vngeschickte Prediger bey vns Deud schen sind (als ich leider höre) die dem pobel einbil den/man solle vnd musse nicht widder die Türcken krie gen/ Ettliche aber auch so toll sind/das sie leren/Es zyme auch keinem Christen/ das weltlich schwerd zu furen odder zu regiern/Dazu/wie vnser Deudsch volck/ ein wust wild volck ist/ia schier halb Teuffel halb Menschen sind / begeren ettliche der Türcken zu kunfft vnd Regiment / Vnd solches yrthumbs vnd bosheit ym volck/wird dem Luther alles schuld gege ben / vnd mus die frucht meines Euangelij heis sen/ gleich wie ich auch mus der auffrur schuld tra gen/vnd alles was itzt böses geschicht ynn der gantzen welt/so sie es doch wol anders wissen/Aber Gott vnd seinem wort zu widder stellen sie sich/als/wusten sie es nicht anders/vnd süchen vrsachen den heiligen geist vnd öffentliche bekandte warheit zu lestern/auff das sie

ia die helle wol verdienen/vnd nymer mehr rew vnd ver gebunge yhrer sunden erlangen.

Derhalben mir not sein wil/von der sachen zuschrei/ben/auch vmb mein selbs vnd des Euangelij willen/vns zu entschuldigen/nicht bey den lesterern / welche solten mir nicht gut gnug sein / das ich mich mit einem wort gegen sie entschuldigen wolt/Denn das Euangelion sol bey yhn stincken/vnd ein geruch des todes sein zum tode/ wie sie mit yhrem mutwilligen lestern verdienen / son/dern das die vnschuld igen gewissen nicht weiter/durch solche lester meuler betrogen werden/vnd argwohn von mir odder meiner lere schepffen/ odder auch dahin ver/furt werdē/das sie gleuben/Man müsse nicht widder die Türcken streiten. Jch habs aber fur gut angesehen/solch büchlin vnter E. F. G. als eines berümbten mechtigen Fürstens namen aus zulassen/damit es deste ein besser ansehen gewünne vnd deste vleissiger gelesen würde/obs ein mal dazu keme / das man von eym zug widder den Türcken handeln würde/die Fürsten vnd herrn eine ge/meine erynnerunge hetten. Denn ich willens bin/etliche stücke drinnen anzuzeigen / die wol zubedencken sein werden/ vnd daran macht gelegen sein wird. Befelh hie mit E. F. G. vnserm barmhertzigen Gott ynn seine veterliche gnad vnd hulde/das er E. F. G. fur allem yr/thum vnd list des Teuffels behüete / vnd seliglich zu re/giern erleuchte vnd stercke/Amen / Am neunden Octo/bris. 1. 5. 2 8.

E. F. G.

Williger Mar/tinus Luther.

BApst Leo der zehende/ynn seiner Bullen darynn er mich verbannet/vnter andern artickeln verdammet er auch diesen/das ich gesagt hatte/ Widder den Türcken streiten ist eben so viel/als/Gott widder streben/der mit solcher ruten vnser sünde heimsucht. Aus solchem artickel müssen genomen haben/die von mir sagen/ das ich weren vnd widder raten solle/zustreiten widder den Türcken. Ich bekenne noch frey/das solcher artickel mein sey/vnd zu der zeit von mir gesetzt vnd verteidingt/ Vnd wo es itzt ynn der welt stünde / wie es dazumal stund/so wolt vnd must ich den selbigen noch itzt setzen vnd verteydingen. Es ist aber nicht fein/das man so wol vergessen hat/ wie es dazu mal stund ynn der welt/vnd was mein grund vnd vrsachen war / vnd behelt gleich wol meine wort vnd zeuhet sie anderswo hin/ da solche vrsachen vnd grund nicht ist. Wer kund mit solcher kunst/ nicht auch aus dem Euangelio eitel lügen machen/odder furgeben/ Es were widder sich selbs?

So stunds aber dazu mal/ Es hatte niemand geleret/ noch gehöret/wuste auch niemand etwas von der weltlichen öberkeit/ woher sie keme / was yhr ampt odder werck were/odder wie sie Gott dienen solt. Die aller gelertesten (wil sie nicht nennen) hielten die weltliche öberkeit/fur ein heidenisch/menschlich/ vngötlich ding / als were es ein ferlicher stand zur seligkeit/ Daher hatten auch die Pfaffen vnd Münche/ Könige vnd Fürsten so eingetrieben vnd vberredet/das sie ander werck fur sich namen/ Gott zu dienen/als mess hören/beten/mess stifften 2c. Summa/ Fürsten vnd herrn (so gern frum gewesen weren) hielten yhren stand vnd ampt fur nichts

vnd fur keinen Gotts dienst/wurden rechte pfaffen vnd münche/on das sie nicht platten noch kappen trugen/ Wolten sie Gott dienen/ so musten sie ynn die kirchen/ Solchs müssen mir bezeugen alle herrn/so dazu mal gelebt vnd solchs erfaren haben/ Denn mein Gnedigster herr Hertzog Friderich/seliger gedechtnis/ward so fro/ da ich zu erst von weltlicher Oberickeit schreib / das er solch Büchlin lies abschreiben/sonderlich einbinden vnd seer lieb hatte/ das er auch mocht sehen/was sein stand were fur Gott.

Also war dazumal der Bapst vnd die geistlichen/alles ynn allen/vber allen vnd durch allen/wie ein Gott ynn der welt/vnd lag die weltliche öberkeit ym finstern verdruckt vnd vnbekand. Nu wolt der Bapst gleichwol Christen sein mit seinem hauffen/vnd gab doch fur zu kriegen widder den Türcken. Vber den zwey stücken hub sichs/denn ich erbeitet dazumal ynn der lere/so die Christen vnd gewissen betraff / hatte auch selbs noch nichts von der weltlichen öberkeit geschrieben / also das mich die Papisten einen heuchler der Fürsten scholten / weil ich allein von geistlichem stande handelt/ wie sie Christen sein musten/ vnd nichts von dem weltlichen/ gleich wie sie mich nu auffrurisch schelten/ nach dem ich von der weltlichen öberkeit also herlich vnd nützlich geschrieben habe/als nie kein lerer gethan hat/sint der Apostel zeit (Es were denn S.Augustin) des ich mich mit gutem gewissen vnd mit zeugnis der welt rhümen mag.

Vnter den stücken aber Christlicher lere / handelt ich auch das/da Christus Matthei spricht/Ein Christ solle dem vbel nicht widderstreben/sondern alles leiden / den rock dem mantel nach/faren vnd nemen lassen/ den andern

dern backen auch herhalten 2c. Aus welchen stücken der Bapst mit seinen hohen schulen vnd klöstern/ hatten einen freyen rat gemacht / das nicht gepoten were noch not zu halten einem Christen/hatten also Christus wort verkeret vnd ynn aller welt felschlich geleret / vnd die Christen betrogen. Weil sie denn Christen/ ia die besten Christen sein wolten/ vnd gleich wol widder den Türcken streiten/kein vbels tragen/noch gewalt odder vnrecht leiden/hielt ich mit diesem spruch Christi widder/ das Christen sollen dem vbel nicht widder streben / sondern alles leiden vnd gehen lassen/ darauff satzt ich den artickel/den der Bapst Leo verdampt hat.

Vnd thet solchs so viel deste lieber/das ich der Römischen büberey den schalckdeckel neme / Denn die Bepste hattens nie mit ernst ym synn/ das sie widder den Türcken kriegen wolten/sondern brauchten des Türckischen krieges/zum hütlin/darunter sie spieleten/vnd das gelt mit ablas aus deutschen landen raubeten/so offt sie es gelustet/wie das alle welt wol wuste/aber nu auch vergessen ist. Also verdampten sie meinen artickel nicht darumb/das er dem Türckischen krieg weret/sondern das er solch helekepplin abreis / vnd dem geld gen Rom die strasse legt/Denn wo sie mit ernst hetten wollen kriegen widder den Türcken/hatte der Bapst vnd die Cardinel wol so viel von den pallijs/annaten vnd anderm vnseglichem zugang/das sie solcher schinderey vnd raubens ynn deudschen landen nicht bedurfft hetten. Were einfeltiger meynung ein ernster krieg fur handen gewest/ Ich hette meinen artickel wol besser vnd vnterschiedlich können eraus putzen.

So gefiel mir das auch nicht/das man so treib / hetzt

vnd

vnd reitzt die Christen/vnd die Fürsten/den Türcken an zugreiffen vnd zu vberzihen/ehe denn wir selbs vns besserten/ vnd als die rechten Christen/lebeten/Welche alle beide stück vnd ein iglichs ynn sonderheit / gnugsam vrsach ist/allen krieg zu widderraten/ Denn das wil ich keinem heiden noch Türcken raten/ schweige denn eym Christen/das sie angreiffen odder krieg anfahen/welchs ist nichts anders/denn zu blut vergissen vnd zu verderben raten/da doch endlich kein glück bey ist/wie ich auch ym büchlin von kriegsleuten geschrieben habe/So gelinget es auch nymer nicht wol/ wenn ein bube den andern straffen vnd nicht zuuor selbs frum werden wil.

Aber vber alles bewegte mich/das man vnter Christlichem namen widder den Türcken zu streiten für nam/ leret vnd reitzet/gerade als solte vnser volck/ein heer der Christen heissen/widder die Türcken/ als widder Christus feinde/Welchs ist stracks widder Christus lere vnd namen/Widder die lere ists/da er spricht/Christen sollen dem vbel nicht widder streben / nicht streiten / noch zancken/nicht rechen noch rechten. Widder seinen namen ists/das ynn solchem heer/villeicht kaum funff Christen sind/vnd villeicht erger leute fur Gott denn die Türcken/vnd wollen dennoch alle den namen Christi füren/ Welchs ist denn die aller grösseste sünde/ so kein Türcke thut/Denn es wird Christus name zu sünden vnd schanden gebraucht vnd geunehret/Welchs denn gar sonderlich geschehe/ wo der Bapst vnd die Bisschoffe mit ym kriege weren/denn die selbigen wurden den namen Christi alzu hoch schenden vnd vnehren/damit/das sie beruffen sind/mit Gotts wort vnd gebet widder den teuffel zu streiten/Vnd liessen solchen beruff vnd ampt anstehen/vnd wolten mit dem schwerd widder fleisch vnd

blut

blut fechten/welchs yhn nicht befolhen/sondern auch verboten ist.

O wie frölich solt mich Christus am Jüngsten gericht empfangen / wenn ich / als zum geistlichen Ampt gefoddert (das ich predigen vnd der seelen pflegen solte) solchs hette lassen liegen / vnd dafur mich kriegens vnd weltlichs schwerds gevlissen.
Vnd wie solt Christus dazu komen/ das er / odder die seinen/mit dem schwerd zu thun solt haben / kriegen/ vnd die leibe tödten ? so er doch sich rhümet / Er sey darümb komen / das er die welt selig mache / nicht das er die leute tödte / Denn sein Ampt ist / mit dem Euangelio handeln vnd durch seinen geist / den menschen von den sunden vnd von dem tode / zu erlösen. Ja von dieser welt zum ewigen leben helffen / Denn Johannis am.6. floch er / vnd wolt sich nicht lassen zum Könige machen / fur Pilato bekand er / Mein reich ist nicht von dieser welt/Vnd hies auch Petrum ym garten sein schwerd einstecken/ vnd sprach / Wer das schwerd nympt/ der sol durchs schwerd vmbkomen.

Das sage ich nicht darumb / das ich damit wolt geleret haben / das weltliche Oberkeit nicht solt mügen Christen sein/ odder ein Christ nicht mocht das schwerd füren vnd ynn weltlicher Oberkeit Gott dienen/ Wolt Gott / sie weren alle Christen / odder das sonst kein Fürst sein muste/er were denn Christen/ Es solt wol besser stehen/ denn es ytzt stehet /vnd der Türcke solt nicht so mechtig worden sein/Sondern/ ich wil die Ampt vnd beruff eigentlich vnterscheiden vnd gesondert haben / das ein iglicher sol darauff

sehen/wo zu er von Gott beruffen ist/vnd dem selbi-
gen Ampt trewlich vnd hertzlich/Gott zu dienst/fol-
ge vnd gnug thun/wie ich dauon vberflüssig anders
wo/sonderlich ym Büchlin von kriegsleuten vnd von
weltlicher Oberkeit/geschrieben habe/Denn so Pau-
lus auch ynn der Kirchen/da doch eitel Christen seyn
sollen/nicht leyden wil/das ein iglicher sich des an-
dern Ampt vnter winde Rom.12. Vnd.1.Corint.12.
sondern ein iglich gelied zu seinem werck vermanet/
das nicht ein vnordnung sich erhebe/sondern alles
fein ordenlich zugehe/Wie viel weniger ist zu leyden
die vnordnung/das ein Christ sein Ampt lasse/ vnd
neme eins andern weltlich Ampt an sich/odder das
ein Bisschoff odder Pfarher sein Ampt lasse/vnd ne-
me eins Fürsten odder Richters Ampt an? Vnd
Widderumb ein Fürst/neme eins Bisschoffs Ampt
an sich/ vnd lasse sein Fürsten Ampt anstehen/wie
denn solche schendliche vnordnung noch heütiges ta-
ges ym gantzen Bapstum tobet vnd waltet/widder
yhr eigen Canones vnd recht.

NB Man frage die erfarunge/ wiewol vns bis her
gelungen sey/mit dem Turcken krieg/so wir als Chri-
sten vnd vnter Christus namen gestritten haben/
bis das wir zu letzt Rodis vnd schier gantz Hungern
vnd viel vom Deudschen land dazu verloren haben/
Vnd auff das man spüren vnd greiffen mocht/das
Gott nicht bey vns sey / widder die Turcken zu
streiten/hat er vnsern Fürsten nie so viel mutts odder
geists ynn synn gegeben/das sie ein mal mit ernst het-
ten mügen vom Turcken krieg handeln/ob wol fast
viel/odder schier alle Reichstage vmb solcher sachen
willen

willen sind ausgeruffen vnd gehalten worden/Es wil sich nirgend schliessen noch schicken/ Das es scheinet/als spotte Gott vnser Reichstage/vnd lasse den Teuffel die selbigen hindern vnd meistern / bis der Turcke mit guter weile herzu grase/vnd also Deudsch land on mühe vnd on widderstand verderbe/ Warumb geschicht das? Freilich darumb/das mein artickel/den Bapst Leo verdampt hat / vnuerdampt/ sondern krefftig bleibe/ Vnd weil den selbigen die Papisten/on schrifft aus mutwillen verwerffen/mus der Turcke sich des annemen/vnd den selbigen mit der faust vnd mit der that bestettigen/ Wollen wir es nicht aus der schrifft lernen/so mus vns der Turck aus der scheiden leren/bis wirs erfaren mit schaden/ das Christen nicht sollen kriegen noch dem vbel widder stehen/Narren mus man mit kolben lausen.

Wie wiel meinstu/sind wol der kriege geweest widder den Turcken/darynn wir nicht grossen schaden empfangen haben wenn die Bisschoff vnd geistlichen sind da bey geweest? Wie iemerlich ward der feine Kö nig Lasla zu Varna mit seinen Bisschoffen vom Turcken geschlagen/das solch vnglück auch die Hungern selbs dem Cardinal Juliano schult gaben vnd drumb erstachen/ Vnd itzt newlich der König Ludwig solt villeicht glückseliger gestritten haben/wo er nicht ein Pfaffenheer/odder wie sie rhümen/ein Christenheer gefurt hette/widder den Turcken. Vnd wenn ich Keyser/König odder Fürst were/ym zug widder den Turcken/wolt ich meine Bisschoff vnd Pfaffen vermanen/das sie daheymen blieben/yhrs Ampts/mit beten/fasten/ lesen / predigen/ vnd armer leute/ warten

ten/wie sie nicht alleine die heilige schrifft/sondern auch yhr eigen geistlich recht leret vnd foddert/Wo sie aber darüber/als die vngehorsamen widder Gott vnd yhr eigen recht/ wolten ia mit ym kriege seyn/ wolt ich sie mit der gewalt leren/yhres Ampts warten/vnd mich sampt meim heer nicht also/durch yhren vngehorsam/ym Gottes zorn vnd alle fahr setzen lassen/Denn es solt mir vnschedlicher seyn/drey teuffel ym heer haben/denn einen vngehorsamen/abtrünnigen Bisschoff/der seines Ampts vergesse/vnd eins vnbefolhens sich vnter wünde/Denn es kan kein glücke seyn bey solchen leuten die Gott vnd yhren eigen rechten widderfechten.

Ich hab von feinen kriegsleuten gehöret/die da meineten/der König von Franckreich/da er für Pauia geschlagen vnd gefangen ward vom Keyser/hab alle sein vnglück daher gehabt/das er des Bapsts odder/wie sie rhümen/der Kirchen volck bey sich hatte/ denn nach dem dasselbige ynn sein lager kam mit grossem geschrey/Ecclesia/Ecclesia/Hie Kirche/Hie Kirche/sey hynfurt kein glück mehr da gewesen/Solchs sagen die kriegsleut/vnd wissen villeicht die vrsachen nicht/das dem Bapst (als der ein Christ/ia der vberst vnd beste Christen prediger seyn wil) nicht gepürt/ ein Kirchen heer odder Christen heer zu füren/denn die Kirche sol nicht streiten/noch mit dem schwerd fechten/Sie hat ander feinde denn fleisch vnd blut/ welche heissen die bösen teuffel ynn der lufft/darumb hat sie auch ander waffen vnd schwerd/ vnd ander kriege/damit sie zu schaffen gnug hat/darff sich ynn des Keysers odder Fürsten kriege nicht mengen/Denn die schrifft sagt/Es solle kein glück da seyn/wo man

Gott

Gott vngehorsam ist.

Widderumb/wenn ich ein kriegs man were/vnd sehe zu felde ein Pfaffen odder creütz panier/wenns gleich ein crucifix selbs were/so wolt ich dauon lauffen/als iagt mich der Teuffel/Vnd ob sie gleich einen sieg gewünnen/durch Gottes verhengnis/wolt ich doch der ausbeute vnd freuden nicht teylhafftig seyn. Wolt es doch dem bosen eysenfresser Bapst Julius nicht gelingen/welcher schier ein halber teuffel war/ Er muste zu letzt Keyser Maximilian anruffen vnd den selbigen lassen des spiels walten/vngeacht/ob Julius mehr gelt/waffen vnd volck hatte. So meine ich ia/Es habe diesem nehesten Bapst Clemen/sein kriegen fast wol gelungen/welchen man doch schier fur einen kriegs Gott hielt/so lange/bis er Rom mit allem gut/durch wenig vnd vngerust kriegs volck verlor/Es ist beschlossen/Christus wil sie meinen artickel leren verstehen/das Christen nicht kriegen sollen/ Vnd der verdampte artickel mus sich also rechen/ denn er ist von den Christen gesagt/vnd wil vnuerdampt/sondern recht vnd warhafftig seyn/ wiewol sie sich nicht dran keren noch das gleuben/bis das sie verstockt vnd vnpusfertig ymer mehr vnd mehr anlauffen vnd zu drümern gehen/da sprech ich Amen zu/ Amen.

War ists/weil sie weltliche heerschafft vnd güter haben/sollen sie daselbst von dem Keyser vnd Könige odder Fürsten thun vnd geben/was sich gebürt von andern weltlichen gütern zu thun vnd zu geben/ Ja solche güter der kirchen (wie sie es nennen) sollen sonderlich fur allen andern gütern/dienen vnd helffen/ zum schutz der dürfftigen vnd zu heyl gemener

ſkende / denn dazu ſind ſie gegeben / vnd nicht dazu / das ein Biſſchoff ſeins Ampts vergeſſe / vnd damit kriege odder ſtreite / Wenn Keiſer Karolus panier od der eins Fürſten zu felde iſt / da lauffe ein iglicher friſch vnd frölich vnter ſein panier / da er vnter geſchworn iſt / wie hernach weiter geſagt wird / Iſt aber ein Biſſchoffs / Cardinals / odder Bapſts panir da / ſo lauff da von vnd ſprich / Ich kenne der müntze nicht / Wenns ein betbuch were odder die heilige ſchrifft ynn der kirchen gepredigt / wolt ich auch wol zu lauffen ꝛc.

Ehe ich nu vermane odder reitze widder den Türcken zu ſtreiten / ſo höre mir doch zu vmb Gottes willen / Ich wil dich zuuor leren mit rechtem gewiſſen kriegen / Denn wie wol ich mocht (wo ich den Adam wolt laſſen gehen) ſtill ſchweigen / vnd zu ſehen / wie mich der Türcke widder die Tyrannen (ſo das Euangelion verfolgen vnd mir alles leyd anlegen) rechete vnd ſie bezalete / ſo wil ich doch nicht alſo thun / ſondern beyde fründen vnd feinden dienen / das meine Sonne auch auffgehe beyde vber böſe vnd gute / vnd regene vber danckbare vnd vndanckbare.

Auffs erſte / weil das gewis iſt / das der Türcke / gar kein recht noch befelh hat / ſtreit anzufahen / vnd die lender anzugreiffen / die nicht ſein ſind / iſt freilich ſein kriegen ein lauter freuel vnd reuberey / dadurch Gott die welt ſtrafft / wie er ſonſt manch mal durch böſe buben / auch zu weilen frume leute ſtraffet / Denn er ſtreit nicht aus not / odder ſein land ym fride zu ſchützen / als ein ordenlich Oberkeit thut / ſondern er ſucht ander land zu rauben vnd zubeſchedigen / die yhm doch nichts thun odder gethan haben / wie ein

meer

meer reuber odder strassen reuber/ Er ist Gottes rute vnd des Teuffels diener/das hat keinen zweifel.

Zum andern/mus man wissen / wer der man sein sol/der widder den Türcken kriegen sol / auff das der selbige gewis sey/das ers befelh habe von Gott / vnd recht dran thu/nicht hinein plumpe/ sich selbs zu rechen odder sonst eine tolle meynung vnd vrsachen habe/ Auff das/ob er schluge odder geschlagen wurde / ynn seligem stande vnd Gottlichem Ampt befunden werde / Der selbigen menner sind zween / vnd sollen auch allein zween seyn/Einer heist Christianus / der ander Keiser Karolus/ Christianus sol der erst sein mit seinem heer.

Denn sintemal der Turcke ist vnsers herr Gottes zornige rute/vnd des wütenden Teuffels knecht/ mus man zuuor fur allen dingen/den Teuffel selbs schlahen seinen herrn/vnd Gotte die rute aus der hand nemen/ das also der Turcke fur sich selbs/on des Teuffels hülffe vnd Gottes hand/ynn seiner macht alleine funden werde/Das selbige sol nu thun Herr Christianus/das ist/ der frumen heiligen lieben Christen hauffe/ das sind die leute/so zu diesem kriege gerust sind vnd wissen damit vmbzugehen/Denn wo nicht zuuor des Turcken Gott(das ist der Teuffel)geschlagen wird/ist zu besorgen/der Turcke werde nicht so leichtlich zu schlahen sein/Nu ist der Teuffel ein geist/der mit harnisch büchschen/Ros vnd man nicht mag geschlagen werden/Vnd Gottes zorn sich damit auch nicht versünen lest/wie geschrieben stehet Psalm.33. Er hat nicht lust an der stercke des Rosses noch gefallen an yemands beynen/Der Herr hat gefallen an denen die

yhn fürchten vnd die auff seine güte warten / Christ-
liche waffen vnd krafft mus es thun.

Hie fragestu/Wer sind denn die Christen? Vnd wo findet man sie? Antwort. Wenig ist der selbi-gen/Aber doch sind sie allenthalben/ ob sie gleich dünne stehen vnd weit von einander wonen/beyde vnter frumen vnd bösen Fursten/Denn es mus die Christen-heit bleiben bis ans ende / wie der artickel laut / Ich gleube eine heilige Christliche kirche / Also mus man sie aber finden/Die Pfarher vnd prediger sollen / ein iglicher sein volck/auffs aller vleissigst vermanen zur busse vnd zum gebet / Die busse sollen sie treiben/ mit anzeigen vnser grossen vnzelichen sunde vnd vndanck barkeit/da durch wir Gottes zorn vnd vngnade ver-dienet/das er vns dem teuffel vnd Turcken billich ym die hende gibt. Vnd auff das solche predigt deste ster-cker eingehe / mus man die Exempel vnd sprüche der schrifft einfuren/ als von der Sintflut / von Sodom vnd Gomorren/von den kindern Jsrael/vnd wie greu-lich vnd manch mal Gott die welt/ land vnd leute ge-strafft hat/vnd wol ausstreichen wie es nicht wunder sey/so wir wol schwerer denn ihene/ sundigen/ ob wir auch erger denn sie gestrafft werden.

Es mus werlich dieser streit an der busse angefan-gen sein/ vnd müssen vnser wesen bessern / odder wir werden vmbsonst streiten/wie der prophet Hieremias sagt am. xviij. Capitel/ Ich rede gar bald widder ein volck vnd widder ein Königreich / das ichs aus wur-tzele/zustore vnd zerstrewte/Wo aber solches volck sei-ne bosheit rewet/da wider ich rede/So sol mich auch rewen das vbel/ das ich yhm gedacht zu thun / Wid-

derumb

Widderumb/Bald rede ich von eim volck vnd König
reich/das ichs pflantze vnd erbawe/Wo es aber bö-
ses thut für meinen augen/vnd höret meine stymme
nicht/so sol mich rewen das gute/das ich yhm geredte
zuthun/Darümb sage den von Juda/vnd den zu Je-
rusalem/vnd sprich/ Sehet/ ich bereite ein vnglück
vber euch/vnd gedencke etwas widder euch/Bekere
sich nu ein iglicher von seinem bösen wesen/vnd schig-
ket ewer wesen vnd ewer thun recht etc. Diesen spruch
mügen wir vns warlich lassen gesagt sein/ Denn Got
denckt widder vns etwas böses/vmb vnser bösheit wil
len/vnd bereitet den Türcken gewislich widder vns/
wie der.7.Psalm auch sagt/Wil man sich nicht beke-
ren/so hat er sein schwerd gewetzt/vnd seinen bogen
gespannen/vnd zielet/vnd hat tödlich geschos drauff
gelegt etc.

Hie bey mus man denn füren auch die sprüche
vnd Exempel der schrifft/ da sich Gott lest verne-
men/wie wol yhm gefelt rechte rew odder besserung/
so die ym glauben vnd trawen auff sein wort/ge-
schicht/als/ym Alten Testament/dere zu Ninive/ der
könige David/Ahab/ Manasse vnd der gleichen/ Jm
Newen. S. Peters/des Schechers/des Zölners ym E-
uangelio/vnd so fort an/Vnd wie wol ich weis/das
diese meine vnterricht/ den hochgelerten vnd heili-
gen/so keiner busse bedürffen/lecherlich sein wird/ als
die es für schlecht vnd gemein ding achten/das sie len
gest an den schuhen zu rissen haben/So hab ichs doch
nicht wollen lassen/vmb mein vnd meins gleichen ar-
mer sunder willen/welche teglich hoch bedürffen bei-
de der busse vnd vermanung zur busse/ wir bleiben
dennoch leider allzu faul vnd las/vnd sind noch nicht

mit ihenen neun vnd neuntzig gerechten so fern vber den berg komen/als sie sich lassen dünckē.

Darnach wenn sie also gelert vnd vermanet sind/ yhr sunde zubekennen/vnd sich zu bessern/sol man sie als denn auch mit hohem vleis zum gebet vermanen/ vnd anzeigē/wie Gott solch gebet gefalle/wie ers gebo ten/vnd erhörung verheissen hat/Vnd das ia niemand sein gebet verachte/odder dran zweiffel/sondern mit festem glauben gewis sey/der erhörunge/wie das al= les ynn vielen büchlin von vns ist dargegeben/Denn wer da zweiffelt odder auff ebenteür bettet/da were besser/er lies es anstehen/weil solch gebet/eitel Gottes versuchen ist/vnd die sache nur erger macht/Darumb ich auch die Procession/als ein Heidnische vnnütze wei se/wolt widder raten haben/Denn es ist mehr ein ge= prenge vnd schein/denn ein gebet/Eben so rede ich auch von viel Messe halten/ vnd heiligen anruffen/ Das mocht aber etwas thun/so man/es were vnter der Messe/Vesper/odder nach der predigt/ynn der Kirchen die Letaney/sonderlich das iunge volck/sin= gen odder lesen liesse/Vnd ein iglicher nicht deste wei= niger daheym bey sich selbs/ymer dar/ zum wenigsten ym hertzen/seufftzet zu Christo vmb gnade zum bessern leben/vnd vmb hülffe widder den Türcken/Nicht sa= ge ich von viel langem gebet/sondern von offtem vnd kurtzem seufftzen mit solch eim odder zwey wort/Ach hilff vns lieber Gott Vater/Erbarm dich vnser lieber Herr Jhesu Christe/odder der gleichen.

Sihe/solche predigt werden wol Christen treff= en vnd finden/Vnd Christen werden da seyn/die sie annemen vnd darnach thun/Ligt nichts dran/ob du sie

sie nicht kennest/Die Tyrannen vnd Bisschoff/mag man auch vermanen/das sie von yhrem töben vnd verfolgen widder das wort Gottes lassen/vnd vnser gebet nicht hindern/Wo sie aber nicht ablassen/müssen wir gleich wol vnser gebet nicht nach lassen/Vnd dahyn setzen vnd wagen/das sie vnsers gebets geniessen/vnd sampt vns erhalten werden/odder wir yhrs töbens entgelten/vnd sampt yhn verderbet werden/ Denn sie sind wol so verkeret vnd verblendet/Wenn Gott glück widder den Türcken gebe/das sie es yhrer heiligkeit vnd verdienst solten zuschreiben vnd widder vns rhümen/Widderumb/Wo es vbel geriete/solten sie es freylich niemand denn vns zu schreiben vnd die schuld auff vns legen/vnangesen/yhr schendlichs offenberlich/sundlich/böses wesen/das sie nicht alleine furen/sondern auch dazu verteydingen/vnd nicht ein einig stück recht leren können/wie man beten sol/ vnd wol erger denn die Turcken sind. Wolan/das mus man Gottes gericht lassen heymkomen.

Jnn solcher vermanung zum gebet/mus man auch der schrifft sprüche vnd Exempel einfuren/darynn man findet/wie starck vnd mechtig/zu weilen eines menschen gebet ist gewesen/als Elias gebet/Da von S. Jacobus rhümet. Item Eliseus/vnd ander Propheten/Der Könige/David/Salomon/Assa/Josaphat/Jesias/Hesechias.etc. Item wie Gott Abraham verhies/ vmb fünff gerechter willen/verschonung des lands/Sodom vnd Gomorra etc. Denn eins gerechten gebet vermag viel (spricht S. Jacobus jnn seiner Epistel) wenn es anhelt. Vnd hie bey ist anzuzeigen/das sie sich fursehen vnd nicht GOTT erzürnen/wo sie nicht beten wollen/vnd nicht jnn das

vrteyl fallen / Ezechiel. xiij. Da Gott also spricht/ Jhr habt euch nicht gegen mich gestellet/vnd habt euch nicht zur mauren gesetzt fur das haus Jsrael/ auff das yhr stundet widder den streit ym tage des HERRN. Vnd. xxij. Jch sucht einen man vnter yhn/ der eine mittelwand were/ vnd stunde widder mich fur das land/das ichs nicht verderbete/ Aber ich fand keinen/ Darumb schüttet ich meinen zorn vber sie/vnd verzeret sie ym fewer meines grymmes/ Vnd bezalet sie/wie sie verdienet hatten/spricht der HERR.

Hieraus sihet man wol/das Gott haben wil/vnd zürnet hefftig/wo man sich nicht widder seinen zorn legt/vnd yhm weret/Das heist/wie ich droben gesagt habe/die ruten aus der hand Gottes nemen/Hie solt man fasten/wer da fasten wolt/Hie solt man knyen/ sich bucken/vnd auff die erden fallen/da es ernst ist/ Denn was bisher ym Stifften vnd Klöstern buckens vnd knyens gewest ist/hat keinen ernst gehabt/vnd ist ein recht affen spiel gewest/wie es auch noch ist. Jch vermane nicht vmbsonst die Pfarhern vnd prediger/ das sie solchs ym volck wol treiben vnd vben/Denn ich sehe wol/das warlich an den predigern gantz vnd gar gelegen ist/so sich das volck bessern odder beten sol/Mit dem predigen/ so man den Luther schilt vnd lestert/vnd daneben/busse sampt dem gebet lest anstehen/ wird wenig ausgericht sein/ Wo aber Gottes wort klinget/gehets nicht on frucht abe/Aber sie müssen predigen/ als die den heiligen predigen/da man

busse

busse vnd glaube gantz ausgelernet hat/vnd etwas höhers schwetzen. 78

Zu solchem gebet widder den Turcken/sol nu bewegen vns die grosse not/Denn der Türcke (wie gesagt) ist ein diener des Teuffels/der nicht allein land vnd leute verderbet mit dem schwerd/Welchs wir hernach hören werden/ sondern auch den Christlichen glauben vnd vnsern lieben Herrn Jhesu Christ verwüstet/Denn wie wol ettlich sein regiment darynn loben/das er yderman lest gleuben/was man wil/allein das er weltlich herr sein wil/So ist doch solch lob nicht war/Denn er lest warlich die Christen öffentlich nicht zu samen komen/Vnd mus auch niemand öffentlich Christum bekennen/noch widder den Mahometh predigen odder leren. Was ist aber das fur eine freyheit des glaubens/da man Christum nicht predigen/ noch bekennen mus? so doch vnser heyl ynn dem selbigen bekentnis stehet/wie Paulus sagt Ro.10. Mit dem munde bekennen macht selig/Vnd Christus gar hart befolhen hat/ sein Euangelion zu bekennen vnd leren. N

Weil denn nu der glaube mus schweigen/vnd heymlich sein/ vnter solchem wüsten wilden volck/ vnd ynn solchem scharffen grossen Regiment/wie kan er zu letzt bestehen odder bleiben So es doch mühe vnd erbeit hat/wenn man gleich auffs aller trewlichst vnd vleissigest predigt/Darumb gehets auch also vnd mus also gehen/Was aus den Christen ynn die Türckey gefangen oder sonst hinein komet/fellet alles dahyn/vnd wird aller ding Türckisch/das gar selten einer bleibt/

Denn ſie mangeln des lebendigen brodts der ſeelen/ vnd ſehen das frey fleiſchlich weſen der Türcken/vnd müſſen ſich wol alſo zu yhn geſellen / Wie kan man aber mechtiger Chriſtum verſtören/denn mit dieſen zweyen ſtücken/nemlich mit gewalt vnd liſt/Mit gewalt der predigt vnd dem wort weren/Mit liſt böſe ferlich Exempel teglich fur augen ſtellen vnd zu ſich reitzen/Auff das wir nu vnſern Herrn Chriſtum/ſein wort vnd glauben nicht verlieren/müſſen wir widder den Türcken nicht anders bitten denn als widder andere feinde vnſer ſeligkeit/vnd alles guten/gleich als widder den Teüffel ſelbs.

Vnd hie ſolt man dem volck nu anzeigen/alle das wüſt leben vnd weſen/das der Türck füret/auff das ſie die not zum gebet/ deſte bas fülen Zwar mich hat offt verdroſſen vnd verdreuſt noch/das widder vnſer groſſen herrn/noch hoch gelerten den vleis gethan haben/das man doch eigentlich vnd gewis hett erfaren mügen/der Türcken weſen ynn beyderley ſtenden/geiſtlich vnd weltlich/vnd iſt vns doch ſo gar nahe komen/Denn man ſagt/das ſie auch Stifft vnd Klöſter haben/Es haben ettlich gar vngeſchwungen lügen von den Türcken ertichtet/vns Deüdſchen wid der ſie zu reitzen/Aber es durfft der lügen nichts/Es iſt der warheit allzu viel da/Ich wil/meinen lieben Chriſten/ſo viel ich der gewiſſen warheit weis/ettlich ſtück erzelen/damit ſie deſte bas bewegt/ vnd gereitzt werden/vleiſſig vnd mit ernſt zu beten/widder den feind Chriſti yhres herrn.

Ich habe des Mahometes Alkoran etlich ſtück/welchs auff deudſch mocht/predigt oder lere buch heiſſen/wie

des

des Bapsts Decretal heist/Hab ich zeit/so mus ichs
ia verdeudschen/ auff das yderman sehe/ welch ein
faul schendlich buch es ist. Erstlich/so lobt er wol Chri
stum vnd Mariam fast seer/als die alleine on sunde
seyn/Aber doch helt er nichts mehr von yhm/denn als
von eim heiligen Propheten/wie Heremias/odder Jo
nas ist/Verleugnet aber/das er Gottes son vnd rech=
ter Gott ist/Dazu helt er auch nicht/das Christus sey
der welt heyland/fur vnser sunde gestorben/sondern
habe zu seiner zeit gepredigt/vnd sein ampt ausge=
richt fur seinem ende/gleich wie ein ander Prophet/
Aber sich selber lobt vnd hebt er hoch/vnd rhümet/
wie er mit Gott vnd den Engeln geredt habe/vnd
yhm befolhen sey/die welt/nach dem Christus Ampt
nu aus ist/als eins Propheten/zu seinem glauben zu
bringen/vnd wo sie nicht wollen/mit dem schwerd zu
bezwingen odder straffen/Vnd ist das schwerd rhü=
men viel drynnen.

Daher halten die Türcken viel höher vnd grösser/
von yhrem Mahomet/denn von Christo/Denn Chri=
stus Ampt habe ein ende/Vnd Mahometh Ampt sey
itzt ym schwang. Daraus kan nu ein iglicher wol mer=
cken/das der Mahometh ein verstörer ist vnsers
Herrn Christi vnd seines reichs/ Denn wer die stücke
an Christo verleugket/das er Gottes son ist/vnd fur
vns gestorben sey/vnd noch itzt lebe/vnd regire zur
rechten Gottes/Was hat der mehr an Christo? Da
ist Vater/Son/heiliger geist/ Tauffe/ Sacrament/
Euangelion/glaube vnd alle Christliche lere vnd we=
sen dahin/Vnd ist an stat Christi nichts mehr/denn
Mahometh mit seiner lere/ von eigen wercken/vnd
sonderlich vom schwerd/das ist/das heubtstücke des

Türckisschen glaubens/darynn auff einem hauffen alle grewel/alle yrthum/alle Teuffel auff einem hauffen ligen.

Noch fellet die welt zu / als schneyet es mit schülern des Türckisschen glaubens/Denn es gefelt der vernunfft aus der massen wol/ das Christus nicht Gott sey/wie die Juden auch gleuben / Vnd sonderlich das werck/das man herrschen vnd das schwerd furen/vnd ynn der welt oben schweben sol/ Da scheubet denn der Teuffel zu. Also ists ein glaube zu samen geflickt aus der Juden/Christen vnd Heiden glauben / Denn von den Christen hat er / das er Christum vnd Mariam hoch lobt/auch die Apostel vnd ander heiligen mehr/ Von den Juden haben sie/das sie nicht wein trincken/ etlich zeit des iars fasten/sich baden/vnd wie die Nasarei/vnd auff der erden essen/Vnd faren so daher auff solchen heiligen wercken/wie vnser Münche ein teils/ vnd hoffen das ewige leben am Jüngsten tage. Denn sie gleuben dennoch die aufferstehung der todten/das heilige volck/welchs doch wenig Papisten gleuben.

Welchem frumen Christlichem hertzen wolt nu nicht grawen fur solchem feinde Christi? weil wir sehen/das der Türcke keinen artickel vnsers glaubens stehen lest/ on den einigen von der todten aufferstehung/Da ist Christus kein Erlöser/ Heiland / König/ kein vergebung der sunden / kein gnad noch heiliger geist. Vnd was sol ich viel sagen? (Inn dem artickel ists alles verstöret/das Christus vnter vnd geringer sol sein denn Mahometh) Wer wolt nicht lieber tod sein/denn vnter solchem regiment leben/da er seines Christus schweigen/vnd solch lesterung vnd grewel

widder

widder yhn sehen vnd hören mus/Vnd reist doch so gewaltig ein/wo er ein land gewinnet/das man sich auch williglich drein gibt/Darumb bete wer da beten kan/das solcher grewel nicht vnser herr werde/vnd wir nicht mit solcher schrecklichen rute des Göttlichen zorns gestrafft werden.

Zum andern/leret des Turcken Alkoran odder glaube nicht allein/den Christlichen glauben verstören/sondern auch das gantz weltlich Regiment/Denn sein Mahomet (wie gesagt ist) befilhet mit dem schwerd zu walten/vnd ist das meiste vnd furnemest werck ynn seinem Alkoran/das schwerd/Vnd ist also ynn der warheit der Turck nichts denn ein rechter mörder odder strassen reuber/wie denn auch die that fur augen beweiset. Andere Königreiche nennet. S. Augustinus auch grosse reuberey/Da zu der .76. Psal. nennet sie raubeberge/Darumb/das gar selten ein keyserthum ist auffkomen/on raub/gewalt vnd vnrecht/odder wird yhe zum wenigsten/ durch böse leute offt mit eitel vnrecht eingenomen vnd besessen/das auch die schrifft Gen. 10. den ersten Fürsten auff erden Nimrod/einen mechtigen ieger nennet.

Aber nie ist keins der massen mit morden vnd rauben auffkomen vnd so mechtig worden/als des Turcken/ vnd noch so teglich mordet vnd raubet/Denn es wird yhn ynn yhrem gesetz gebotten/als/ ein gut Göttlich werck/das sie rauben/morden vnd ymer weiter vmb sich fressen vnd verderben sollen/ wie sie denn auch thun/ vnd meinen/sie thun Got einen dienst dran/ Darumb ists nicht ein göttlich ordenliche öberkeit/wie andere/ den fride zu handhaben/ die frumen zu schützen/

zen/vnd die bösen zu straffen/Sondern wie gesagt/ ein lauter Gotts zorn/rute vnd straffe vber die vnglen bige welt/Vnd dasselbige werck zu morden vnd rau⸗ ben/gefelt on das dem fleisch wol/das oben schwebe/ ydermans leib vnd gut vnter sich werffe/Wie gar viel mehr mus es gefallen/wenn ein gebot dazu kompt/als wolle es Gott so haben vnd gefalle yhm wol/Daher sind auch die bey den Turcken fur die besten gehal⸗ ten/so da vleys thun/das Turckissch reich zu mehren vnd ymer weiter vmb sich rauben vnd morden.

Vnd solch stück mus auch folgen aus dem ersten stück/Denn Christus spricht Johan.8. Das der teuffel sey ein lügener vnd mörder/Mit der lügen tödtet er die seelen/Mit dem mord den leib/Wo er nu gewinnet mit der lügen/da feyret vnd seumet er nicht/Er fol⸗ get mit dem mord hinnach. Also da den Mahometh der lügen geist besessen/vnd der Teuffel durch seinen Alkoran die seelen ermordet/den Christenglauben ver störet hatte/muste er wol fort vnd auch das schwerd nemen vnd die leibe zu morden angreiffen/Vnd also
AB ist der Turckissche glaube nicht mit predigen vnd wunderwerck/sondern mit dem schwerd vnd morden so weit komen/Vnd ist yhm warlich/durch Gottes zorn/gelungen/Auff das/weil alle welt zum schwerd/ rauben vnd mord lust hat/ein mal einer keme/der yhr mordens vnd raubens gnug gebe.

Ja gemeiniglich alle Rottengeister/wenn sie der lügengeist besessen/vnd vom rechten glauben verfu⸗ ret hat/haben sie es nicht lassen können/sie sind nach der lügen auch zum mord komen/ vnd haben sich des schwerds

schwerds vnterwunden/als zum warzeichen/das sie kinder weren des Vaters aller lügen vnd mordes/Also lesen wir/wie die Arrianer zu mörder worden/das auch der grossesten Bisschoff einer zu Alexandria/Lucius genant/ die recht gleubigen aus der stad vertreib/vnd trat yns schiff vnd hielt personlich ein blos schwerd ynn der hand/bis die rechtgleubigen alle eingetretten waren/vnd weg musten/ Vnd viel andere mörde begiengen sie die zarten heiligen Bisschoffe schon bereit zu der zeit/welchs nu bey zwelff hundert iaren ist.

Item/ was fur mörder gewest sind zu S. Augustinus zeiten/die Donatisten/zeigt der selbige heilige Vater vberflüssig ynn seinen schrifften/welchs auch bey eilff hundert iaren ist/So gar zeitlich huben die geistlichen an/Das macht/sie waren wol mit namen vnd laruen Bisschoffe vnter den Christen/Aber weil sie von der warheit gefallen/dem lügengeist vnterthan waren/musten sie vollend fort ynn seinem dienst vnd wölff vnd mörder werden/Vnd was suchte Muntzer itzt zu vnsern zeiten/denn das er ein newer Turckischer Keyser wolt werden? Er war vom lügengeist besessen/ darumb/war da kein halten mehr/Er muste an das ander werck des Teuffels auch/ das schwerd nemen/morden vnd rauben/wie der mordgeist yhn treib/Vnd richt solch ein auffrur vnd iamer an.

Vnd was sol ich vom allerheiligisten Vater Bapst sagen? Jsts nicht also/Sint das er mit seinen Bisschofen welt herrn wordē/vnd vom Euāgelio durch den lügen

auffyhr eigen menschlich lere gefallen sind / das sie eitel mord getrieben haben / bis auff diese stunde? Lies die Historien von der selbigen zeit an / So findestu / wie der Bepste vnd Bisschofe furnemest handel gewest ist / Keiser / Könige / Fursten / land vnd leute / ynn ein ander zu hetzen / dazu selbst auch kriegen vnd helffen morden vnd blut vergiessen. Warumb? Darumb / das der lügengeist nicht anders thut / denn nach dem er seine iünger zu lügen lerer vnd verfurer gemacht hat / hat er nicht ruge / Er macht sie auch zu mördern / reubern vnd bluthunden / Denn wer hat yhn befolhen das schwerd zu furen / kriegen / zu mord vnd krieg hetzen vnd reitzen / welche doch des predigens vnd betens warten solten?

Man schilt mich vnd die meinen auffruirisch / Aber wenn hab ich yhe nach dem schwerd getracht odder dazu gereitzt / vnd nicht viel mehr / fride vnd gehorsam geleret vnd gehalten? ausgenomen das ich weltliche ordenliche öberkeit / yhrs ampts / friden vnd gerechtigkeit zu handhaben / vnterricht vnd vermanet habe. An den früchten solt man ia den baum kennen. Ich vnd die meinen halten vnd leren friede / Der Bapst mit den seinen / kriegt / mordet / raubet nicht allein seine widderwertigen / sondern brennet / verdampt vnd verfolget auch die vnschuldigen / frumen / rechtgleubigen / als ein rechter Endechrist / Denn er thut solchs sitzend ym tempel Gottes / als ein heubt der kirchen / welchs der Türck nicht thut. Aber wie der Bapst der Endechrist / so ist der Türck der leibhafftige Teuffel / Widder alle beyde gehet vnser vnd der Christenheit gebet / Sie sollen auch hinuntern zur helle / vnd solt es gleich der iüngst tag thun / welcher (ich

hoffe

Summa/wie gesagt ist/ Wo der lügengeist re-
girt/da ist der mordgeist auch bey/Er kome zum wer-
ck odder werde verhindert/Wird er am werck verhin
dert/so lacht/lobt/vnd frewet er sich doch / wenn der
mord geschicht/vnd bewilligt zum wenigsten drein/
Denn er helt/es sey recht. Aber frume Christen frewen
sich keins mordes / auch yhrer feinde vnfalls nicht.
Weil denn nu des Mahometh Alkoran/ so ein grosser
manchfeltiger lügen geist ist / das er schier nichts lest
bleiben der Christlichen warheit / wie solt es anders
folgen vnd ergehen/denn das er auch ein grosser mech
tiger mörder würde/vnd alles beides vnter dem schein
der warheit vnd gerechtigkeit? Wie nu die lügen ver-
störet den geistlichen stand des glaubens vnd der war
heit/ Also verstöret der mord/alle weltliche ordnung
so von Gott eingesetzt ist. Denn es ist nicht müglich/
wo morden vnd rauben ynn vbung ist / das da ein fei-
ne/löbliche/weltliche ordnung sey/Denn fur krieg vnd
mord/konnen sie des friedes nicht achten noch gewar
ten/wie man bey den kriegern wol sihet/darumb ach-
ten auch die Türcken des bawens vnd pflantzens
nicht gros.

Das dritte stücke ist/das des Mahometh Alko-
ran/den ehestand nichts acht / sondern yderman zu
gibt/weiber zu nemen/wie viel er wil/Daher der brau
ch ist bey den Türcken / das ein man zehen/ zwentzig/
weiber hat/Vnd widderumb verlest vnd verkeufft/
welche er wil/vnd wenn er wil/das die weiber aus der
massen vnwerd vnd veracht ynn der Türckey sind/
werden gekaufft vnd verkaufft/wie das viehe/Ob nu

villeicht etliche wenige/solchs freien gesetzs nicht brauchen/dennoch gilt vnd gehet solch gesetze frey/ wer es thun wil. Solch wesen ist aber kein ehe/vnd kan kein ehe sein/weil keiner ein weib der meynung nimpt oder hat/ ewiglich bey yhr zu bleiben als ein leib / wie Gotts wort spricht Gen.3. Der man wird an seinem weibe hangen vnd werden zwey ein leib sein/Das der Türcken ehe fast gleich sihet/ dem züchtigen leben / so kriegsknecht furen / mit yhren freyen dirnen / Denn Türcken sind krieger/kriegisch mussen sie sich halten/ Mars vnd Venus/sagen die Poeten / wollen bey einander sein

Diese drey stücke hab ich itzt wollen erzelen/ welcher ich gewis bin aus dem Alkoran der Türcken/Denn was ich sonst auch gehöret habe / wil ich nicht erfurbringen/weil ichs nicht kan gewis sein/ Las nu vnter den Türcken sein etlich Christen / Las sein yhr eigen muncke/Las sein etliche erbare leyen. Was kan aber ym regiment vnd gantzen Türckisschen wandel vnd wesen guts sein/ weil nach yhrem Alkoran diese drey stück bey yhn frey regiern / Nemlich/Lugen/Mord/ Vnehe/ Vnd yderman daneben Christliche warheit schweigen mus/das sie solch drey stück nicht straffen noch bessern thar/sondern zusehen/ vnd als ich sorge/ zum wenigsten mit schweigen drein bewilligen mus/ Wie kan ein grewlicher/ferlicher/schrecklicher gefengnis sein/denn vnter solchem Regiment leben? Lugen verstoret (wie gesagt) geistlichen stand/ Mord verstoret weltlichen stand/ Vnehe verstoret ehestand/Nym nu aus der welt weg/veram Religionē/veram Politiam/ verā oeconomiam/Das ist/recht geistlich wesen/recht weltlich Oberkeit/recht haus zucht/ Was bleibt vber ynn der welt/ denn eitel fleisch/welt/vnd Teuffel/ da

ein

ein leben ist / wie guter gesellen leben / so mit huren haus halten?

Das man aber sagt/wie die Turcken vntereinander trew vnd freundlich sind/vnd die warheit zu sagen sich vleyssigen/das wil ich gerne gleuben/ Vnd halt/das sie noch wol mehr guter feiner tugent an sich haben/Es ist kein mensch so arg/Er hat etwas gutts an sich/Es hat zu weilen ein frey weib/solche gute art an sich/ als sonst kaum zehen ehrliche matronen haben/So wil der Teuffel auch einen deckel haben vnd ein schöner Engel sein/als ein Engel des liechts/darumb wendet er auch fur ettliche werck/als werck des liechts/ Mörder vnd reuber sind viel getrewer vnd freundlicher vntereinander / denn die nachbarn/ ia auch wol mehr/denn viel Christen/Denn wo der Teuffel die drey stück erhelt/Lugen/Mord/Vnehe/als die rechten wacken vnd werckstück zum grund der hellen/ mag er wol leyden/ia hilfft dazu/das fleischliche lieb vnd trew/ als köstlich edelsteine / welche doch nichts denn stro vnd hew sind/drauff gebawet werde/Er weis doch wol/das fur dem fewer zu letzt nicht bleibt/ Gleich wie widderumb / wo da rechte glaub / recht Oberkeit/recht Ehe ist/sperret er sich/das wenig liebe vnd trew da scheine/vnd auch wenig erzeigt werde/auff das er den grund auch zu schanden vnd verachte mache.

Vnd das noch wol mehr ist/Wenn die Türcken an die schlacht gehen/so ist yhr losung vnd geschrey kein ander wort denn/Alla/Alla/vnd schreien/das hymel vnd erden erschallet/Alla heist aber Gott auff yhr Arabissch sprach/aus dem verbrochen Ebreisschen Elloha / Denn sie haben ynn yhrem Alkoran gelert / das sie ymer rhümen sollen diese wort/

Es ist kein Gott denn Gott/welchs alles die rechten Teuffels griff sind/Denn was ists gesagt/Es ist kein Gott denn Gott? vnd sondert doch keinen Gott aus fur andere/Der Teuffel ist auch ein Gott/den selbigen ehren sie auch mit solcher stym/das ist kein zweifel/Gleich wie des Bapsts kriegsvolck rüfft Ecclesia/Ecclesia/Ja freylich des Teuffels Ecclesia/Darumb gleub ich auch/das der Turcken Alla mehr ym krieg thut denn sie selbs/Er gibt yhn mut vnd list/furet yhr schwerd vnd faust/Ros vnd man. Wie dünckt dich nu vmb das heilige volck/das Gott nennen kan ym streit / so es doch Christum vnd alle Gottes wort vnd werck verstöret/wie gehört ist?

Zu der heiligkeit gehört auch/das er keine bilder leidet/Vnd ist noch heiliger denn vnser bilden stürmer/Denn vnser bilden stürmer leiden/vnd haben gerne bilder auff den gulden/grosschen/ringen vnd kleinoten/Aber der Turck gar keine/Müntzet eitel buchstaben auff seine müntze. Er ist auch gar Müntzerisch/Denn er rottet alle Oberkeit aus/vnd leidet keine ordnung ynn weltlichem stande / als Fürsten / Grauen Herrn/Adel vnd ander lehenleute/sondern ist alleine herr vber alles ynn seinem lande/gibt nur solt von sich/vnd keine guter odder Oberkeit/Er ist auch Papistisch/Denn er gleubt durch werck heilig vnd selig zu sein/Vnd helts fur keine sunde/Christum verstören/Oberkeit verwüsten/ die ehe vernichten/Welche drey stuck/der Bapst auch treibt/doch mit anderley weise/nemlich mit heucheley/wie der Turcke mit gewalt vnd schwerd/Summa/wie gesagt ist/Es ist die grundsuppe da aller grewel vnd yrthum.

Solchs

Solchs wil ich dem ersten man/nemlich dem Christen hauffen haben angezeigt/auff das er wisse vnd sehe/was fur grosse not hie ist zu beten/vnd das man zuuor müsse des Türcken Alla/das ist/seinen Gott/den Teuffel/schlahen/vnd also seine macht vnd Gottheit von yhm stossen/sonst hab ich sorge/wird das schwerd wenig ausrichten/Denn dieser man sol nicht leiblich mit dem Turcken streiten/wie der Bapst vnd die seinen leren/noch yhm mit der faust widder streben/sondern den Turcken erkennen fur Gottes ruten vnd zorn/welche den Christen entwedder zu leyden ist/so Gott yhre sunde heymsucht/odder allein mit busse/weinen vnd gebet widder yhn fechten vnd verjagen müssen/Wer diesen rat verachtet/der verachte ymer hyn/Ich wil zu sehen/was er dem Turcken wolle abbrechen.

Der ander man/so widder den Turcken zu streiten gebürt/ist Keyser Karol odder wer der Keyser ist/Denn der Turcke greifft seine vnterthanen vnd sein Keyserthum an/welcher schuldig ist die seinen zuuerteydingen/als eine ordenliche Oberkeit von Gott gesetzt. Ich bedinge hie aber mal/das ich niemand reitzen noch heissen wil widder den Turcken zu streiten/es sey denn/das die erste weise/zuuor gehalten were/dauon droben gesagt ist/das man zuuor busse vnd Gott versune etc. Wil daruber yemand kriegen/der wage sein ebenthewr/Mir zymet nicht weiter zu reden/denn einem iglichen sein ampt anzuzeigen vnd sein gewissen zu vnterrichten/Ich sehe wol/das sich Könige vnd Fürsten/so leppisch vnd lessig stellen widder den Turcken/das ich gleich eine grosse sorge habe/sie verachten Gott vnd den Turcken zu hoch/odder

wissen villeicht nicht/wie ein mechtiger Herr der Turck ist/das yhm kein König odder land/Es sey/welch es wolle/allein gnug sey widder zu streben/Es wölle denn Got wunderzeichen thun/Nu kan ich mich keines wunderzeichens noch sonderlicher Gottes gnaden vber Deudsch land versehen/wo man sich nicht bessert vnd das wort Gottes anders ehret/denn bisher geschehen.

Wolan dauon ist gnug gesagt/Wer yhm wil lassen sagen/ Wir wollen nu vom Keyser reden/ Vnd Erstlich/so man widder den Turcken kriegen wil/das man dasselbige thu vnter des Keysers gebot/panir vnd namen/Denn da kan ein iglicher sein gewissen sichern/das er gewislich ym gehorsam Göttlicher ordnung gehet/weil wir wissen / das der Keyser vnser rechter Oberherr vnd heubt ist/Vnd wer yhm ynn solchem fal gehorsam ist/der ist auch Gott gehorsam/ Wer yhm aber vngehorsam ist/der ist Gott auch vngehorsam/Stirbet er aber ym gehorsam/so stirbt er ynn gutem stande/vnd wo er sonst gebüsset hat vnd an Christum gleubt/so wird er selig/ Dis stücke acht ich/wird ein yeder besser wollen wissen/denn ichs leren kan/Vnd wolt Gott/sie wüstens so wol/als sie sich lassen düncken/Doch wollen wir auch weiter dauon reden.

Zum andern/Solch panier des Keysers vnd gehorsam sol recht vnd einfeltig sein/das der Keyser nichts anders süche/denn einfeltiglich das werck vnd schuld seines Ampts/seine vnterthanen zu schützen/ Vnd die so vnter seinem panier sind/auch suchen einfeltiglich das werck vnd schuld des gehorsams. Diese

einfeltigkeit

einfeltigkeit solte also verstehen/das man nicht wid-
der den Turcken streite/aus den vrsachen/damit bis-
her die Keyser vnd Fürsten zu streiten gereitzt sind/
als das sie grosse ehre/rhum vnd gut gewinnen/land
mehren / odder aus zorn vnd rachgyrigkeit / vnd
was der gleichen stück sind/Denn darynn wird eitel
eigen nutz gesucht vnd nicht die gerechtigkeit odder
gehorsam/Darumb auch bisher kein glück gewest ist
bey vns/ widder zu streiten noch zu ratschlahen vom
streit widder den Turcken.

Darumb sol man auch dis reitzen vnd hetzen lassen an
stehen/da man den Keiser vnd Fürsten bisher gereitzt
hat zum streit widder die Türcken/ als das heubt der
Christenheit/als den beschirmer der kirchen / vnd be-
schützer des glaubens / das er solle des Türcken glau-
ben ausrotten/Vnd haben also das reitzen vnd verma-
nung gegrundet auff der Türcken bosheit vnd vntu-
gent. Nicht also/Denn der keiser ist nicht das heubt der
Christenheit/noch beschirmer des Euangelion odder
des glaubens/Die kirche vnd der glaube/müssen einen
andern schutzherrn haben/denn der Keiser vnd Köni-
ge sind/ Sie sind gemeiniglich die ergesten feinde der
Christenheit vnd des glaubens/Wie der.lxxiij.Psalm sagt
vnd die kirche allenthalben klagt. Vnd mit solchem
reitzen vnd vermanen/ macht mans nur erger vnd er-
zürnet Gott deste mehr/die weil man damit ynn sein
ehre vnd werck greifft / vnd wils den menschen zu ei-
gen/welchs eine abgötterey vnd lesterung ist.

Auch wenn der Keiser solt die vngleubigen vnd
vnchristen vertilgen/müste er an dem Bapst/Bissch
offen vnd geistlichen anfahen/Villeicht auch vnser vnd

sein selbs nicht verschonen/ denn es grewlich abgötterey gnug ist ynn seinem keiserthum/ das nicht not ist/ derhalben die Türcken zu bestreiten. Es sind vnter vns Türcken/ Juden/ Heiden/ vnchristen alzu viel/ beide mit offentlicher falscher lere / vnd mit ergerlichem schendlichem leben. Las den Turcken gleuben vnd leben wie er wil/ gleich/ wie man das Bapstum vnd ander falsche Christen leben lest. Des Keisers schwerd hat nichts zuschaffen / mit dem glauben / Es gehört ynn leibliche/ weltliche sachen/ Auff das nicht / Gott auff vns zornig werde/ so wir seine ordnung verkeren vnd verwirren/ Er widderumb sich auch verkere vnd verwirre vns ynn allem vnglück/ wie geschrieben stehet/ Mit den verkereten verkerestu dich/ wie wir denn auch bis her am glück/ so wir widder den Turcken gehabt / wol spüren vnd greiffen mügen / da man das hertzeleid vnd iamer hat angericht/ mit der Cruciata/ mit ablas vnd Creutzgeben/ Vnd also die Christen zum schwerd vnd streit gehetzt widder die Turcken/ welche doch mit dem wort vnd gebet solten streiten widder den Teuffel vnd vnglauben.

Sondern so solt man thun/ Den Keiser vnd fürsten vermanen yhrs ampts vnd schuldiger pflicht/ das sie gedechten mit vleis vnd ernst/ yhre vnterthan ynn fride vnd schutz hand zu haben/ widder den Turcken/ Gott gebe sie weren Christen fur sich selbs odder nicht/ wie wol es fast gut were/ das sie Christen weren/ Aber weil das vngewis ist vnd bleibt / ob sie Christen sind/ Gewis aber ist/ das sie Keiser vnd Fursten / das ist/ das sie yhre vnterthanen zu schützen/ von Gott befelh haben vnd schuldig sind / sol man das vngewisse faren lassen/ vnd des gewissen spielen/ mit vleissigem predigen

predigen vnd vermanen sie treiben vnd yhr gewissen auffs höhest beschweren/ wie sie Gotte schuldig sind/ yhre vnterthan nicht so iemerlich lassen verderben/ Vnd wie sie grosse treffliche sunde thun / das sie yhr ampt hierynn nicht bedencken / vnd den ihenigen / so mit leib vnd gut vnter yhrem schutz leben sollen / vnd mit eiden vnd hulden verbunden sind/ nicht mit hülff vnd rat erscheinen/nach allem vermügen. 86

Denn mich dunckt/ so viel ich noch ynn vnsern Reichstagen gespüret habe/ das widder Keiser noch Fursten/selbs gleuben/das sie Keiser oder fursten sind/ Denn sie stellen sich ia eben also / als stünde es ynn yhrem gutdüncken vnd wolgefallen/ob sie yhre vnterthan sollen retten vnd schützen fur gewalt des Turcken odder nicht/ Vnd die Fursten auch nichts sorgen noch dencken/das sie fur Gott höchlich schuldig vnd verpflichtet sind/mit leib vnd gut dem keiser hierynn rethlich vnd hülfflich zu sein/Ein iglicher lests dahin gehen vnd fahren/als gienge es yhn nichts an/ odder hette widder gebot noch not / die yhn dazu zwünge/ sonder als stünde es ynn seiner freyen wilkore/zuthun odder zu lassen / Gleich als itzt auch der gemein man/ denckt nicht/das er Gott vnd der welt schuldig / so er einen geschickten son hat/ynn die schule zuthun vnd studirn zulassen. Sondern yderman meinet / Er hab frey macht seinen son zu zihen nach seinem willen/ Es bleibe Gotts wort vnd ordnung/ wo sie wolle/ Ja es thun die Ratherrn ynn Stedten vnd fast alle öberkeit auch also / Lassen die schulen zurgehen/als weren sie der selbigen frey vnd hettens ablas dazu / Niemand denckt/das Gott ernstlich gebeut vnd haben wil/ die geschickten kinder zu zihen zu seinem lob vnd werck/ NB

welchs on die schulen nicht geschehen mag / Sondern zur weltlichen narung ist yderman itzt iach vnd eyle mit seinen kindern/als dürffte Gott vnd die Christenheit/keiner Pfarherrn/Prediger/Seelsorger/Vnd die weltliche Oberkeit/keiner Cantzeler/keiner Rethe/keiner Schreiber mehr/ Aber dauon ein ander mal/Die schreibfedder mus Keyserin bleiben/odder Gott wird vns ein anders sehen lassen.

Eben so thun Keyser/Könige/vnd Fürsten auch/ Sie achtens nicht/das Gotts gebot sie nöttiget/yhre vnterthanen zu schutzen/Es sol ynn yhrem freyen wilkore stehen/das sie es thun/wenn sie es der mal eins gelüstet/odder gute weil dazu haben. Lieber/last vns alle so thun/Niemand sehe auff das yhm befolhen ist vnd was yhm Gott zu thun gebeut vnd foddert/Sondern alle vnser thun vnd ampt / last vnsers freyen willens sein/so wird vns Gott glück vnd gnade geben/das wir beide hie zeitlich vom Turcken/vnd dort vom Teuffel ewiglich geplagt werden/So sol denn etwa von Rom ein vnnützer wesscher (ein Legat wolt ich sagen) komen / vnd des Reichs Stende vermanen vnd hetzen widder den Turcken mit anzeigen / wie der feind des Christlichen glaubens/so grossen schaden der Christenheit gethan habe/Der keiser/als Vogt der kirchen vnd beschirmer des glanbens/solle dazu thun 2c. gerade als weren sie selbs gar grosse freunde des Christlichen glaubens/ Ich spreche aber zu yhm / Sie haben dir dein mutter zum bier gefurt / du ammechtiger plauderer/ Denn damit richtestu nichts an/denn als solt der Keyser ein mal ein gut Christlich vngeboten werck thun/ das ynn seiner wilkore stehe/Vnd ist sein gewissen damit nicht gerurt/odder er seines notigen Ampts von Gott befolhen erynnert / sondern seinem guten willen heimgestellet.

Also

Also solt aber ein Legat auffm Reichstage mit den Reichsstenden handeln/Gotts gebot furhalten vnd eine vnuermeydliche not draus machen vnd sagen/Lieben herrn/Keyser vnd Fürsten/Wolt yhr Keyser vnd Fürsten sein/so thut als Keyser vnd Fürsten/oder der Turcke wirds euch leren durch Gots zorn vnd vngnade/Deůdschland odder Keyserthum ist euch von Gott gegeben vnd befolhen/das yhrs schutzen/regiern/raten vnd helffen solt/ vnd nicht allein solt/sondern auch můsset/bey verlierung ewer seelen seligkeit vnd göttlicher hulden vnd gnaden. Nu aber sihet man wol/das ewer keinem ernst ist/noch solchs gleubet/sondern yhr haltet ewer ampt fur einen schertz vnd schimpff / gerade als were es eine mumerey fur fastnacht/Denn da last yhr ewere vnterthanen/so euch von Gott befolhen sind/vom Turcken so iemerlich plagen/wegfuren/schenden/plundern/würgen vnd verkeuffen. Meinet yhr nicht/weil euch Got solch ampt befolhen hat/vnd dazu gegeben gelt vnd volck/das yhrs wol thun vnd ausrichten kõnnet/Er werde von ewern henden foddern alle ewer vnterthanẽ/die yhr so schendlich verlassen/vnd yhr die weil getantzt/gebrasset/gebranget vnd gespielet habt.

87

NB

Denn wo yhrs mit ernst gleubtet/das yhr von Got gesetzt vnd geordent weret zu keyser vnd fürsten/yhr wurdet des bancketen vnd hadderns vmb das hohe sitzen vnd andere vnnützer bracht/eine weile lassen/vnd trewlich ratschlahen/wie yhr ewerm ampt vnd Gots gebot gnug thetet vnd ewer gewissen errettet/von alle dem blut vnd iamer ewer vnterthanen/so der Turck an yhn begehet/Denn wie kan Gott odder ein gottseliges hertz anders von euch dencken/ denn das yhr freylich ewern vnterthanen feind seyd / odder selbs

mit dem Turcken einen heymlichen bund habet/oder yhe zum wenigsten euch selbs/widder fur Keyser noch fur Fürsten/sondern fur eitel tocken vnd Puppen haltet/da die kinder mit spielen? Es were sonst vnmuglich/das ewer gewissen euch solte ruge lassen/wo yhr euch ernstlich fur Oberherrn von Gott gesetz/hieltet/das yhr nicht ein mal anders/denn bisher geschehen/von solchen sachen reden vnd ratschlahen soltet/Darynn yhr sehet/das yhr selbs Türcken werdet/on vnterlas/an ewern eigen vnterthanen.

Ja nemet die weil fur euch des Luthers sachen/vnd handelt/des Teuffels namen/ob man fleisch ynn den fasten essen/vnd Nonnen menner nemen mügen vnd der gleichen/ Dauon euch nichts ist befolhen zu handeln/noch Gott einig gebot euch dahin gegeben/ Vnd henget die weil ynn den rauch/dis ernst gestrenge gebot Gottes/damit er euch zu Schutzherrn vber das arme Deudsche land gesetzt hat/Vnd werdet die weil an ewern eigen/frumen/getrewen /gehorsamen vnterthanen/mörder/verretther vnd bluthunde/vnd lasset/ia werfft sie dem Turcken die weil ynn den rachen/zu lohn/das sie leib vnd gelt/gut vnd ehre bey euch setzen vnd euch furstrecken/Ein guter Redener sihet hie wol/was ich gerne reden wolt/wenn ich der redekunst gelert were/vnd was ein Legat auff dem Reichstage treiben vnd ausstreichen solt/wenn er trewlich vnd redlich sein ampt wolt aus richten.

Darumb hab ich droben gesagt/Karolus/odder der Keyser sol der man sein widder den Turcken zustreiten/ Vnd vnter seinem panier sol es gehen/ Ob solchs ist so leicht / das yderman lengst an den schuhen zu

hen zu rissen hat/Vnd der Luther hie mit nichts new
es leret/sondern eitel/faul alt ding/Ja lieber/der Key
ser muste sich selbs werlich mit andern augen anse-
hen/denn bisher geschehen/Vnd du musteſt sein pa-
nier auch mit andern augen ansehen/Ich rede wol
von dem selbigen Keyser vnd panier/da du von re-
deſt/Aber du redeſt von den augen nicht/da ich von
rede/Gotts gebot solt man ym panier ansehen/das
da spricht/Schütze die frumen/Straffe die bösen/Sa
ge mir/Wie viel sind der/so solchs yns Keysers panier
lesen können/odder mit ernst gleuben? Meinstu nicht/
yhr gewissen wurde sie erschrecken/wenn sie das pa-
nier ansehen/als die sich höchlich fur Gott schuldig er
kennen müsten/des verseumeten schutzs vnd hülffe an
yhren getrewen vnterthanen? Lieber/Es ist nicht
schlecht seyden tuch/ein panier/Es stehen buchstaben
dran/wer die lesen wird/dem sol der kutzel vnd das
bancketieren wol vergehen.

Das mans aber bisher fur schlecht seyden tuch
hab angesehen/beweiset sich selbs ynn der that wol/
Denn der Keyser hette es lengeſt auffgeworffen/so
hetten die Fürsten gefolget/vnd were der Turck ni-
cht so mechtig worden/Aber da es die Fürsten mit
dem maul/des Keysers panier nenneten/vnd doch
mit der faust vngehorsam waren/vnd mit der that
fur ein blos seiden tuch hielten/ists gegangen/wie es
itzt fur augen stehet/Vnd Gott gebe/das wir nu hin-
furt nicht allzu mal zu langsam komen/ich mit mei-
nem vermanen/vnd die Herrn mit yhrem panier/vnd
geschehe vns/wie den kindern Israel/welche zu erst
nicht wolten widder die Amoriter streiten/da es Gott
gebot/hinden nach/da sie wolten/wurden sie geschla-

gen/denn Gott wolte nicht bey yhn sein/Noch es sol niemand verzweiffeln/Büssen vnd recht thun findet allzeit gnade.

Darnach wenn Keyser vnd Fürsten das bedencken/das sie aus Gottes gebot solchen schutz yhren vnterthanen schuldig sind/sol man sie auch vermanen/das sie nicht vermessen seyn vnd solchs fur nemen/aus trotz/ oder sich verlassen auff eigene macht odder anschlege/als man viel toller Fürsten findet/die da sagen/Ich habs recht vnd fug/Darumb wil ichs thun/faren einhin mit stolz vnd pochen auff yhre macht/gewinnen aber auch zu letzt das krawen ym nacken/Denn wo sie yhre macht nicht fuleten/wurde sie das recht wol wenig gnug bewegen/ wie sichs beweiset ynn andern sachen/da sie das recht nicht achten/Darumb ists nicht gnug/das du wissest/Gott hab dir dis odder das zu thun befolhen/Du solts auch mit furcht vnd demut thun/Denn Gott befilhet noch gebeut niemand etwas/aus eigenem rat odder krafft zuthun/Sondern er wil auch mit ym spiel sein/vnd gefurchtet sein/Ja er wils durch vns thun/vnd drumb gebeten sein/auff das wir nicht vns vermessen vnd seiner hülffe vergessen/wie der Psalter sagt/Der Herr hat gefallen an denen die yhn furchten vnd auff seine güte warten/Sonst solten wir vns wol lassen duncken/wir kundtens thun/vnd durfften Gottes hülffe nicht/vnd nemen vns des siegs vnd der ehren an/die yhm doch alleine geburt.

Darumb sol ein Keyser odder Fürst den Vers ym Psalter wollernen/Psalm.44. Ich verlas mich auff meinen bogen nicht/vnd mein schwerd hilfft mir nicht/Son-

cht/Sondern du hülffest vns von vnsern feinden vnd machst zu schanden die vns hassen/Vnd was der selbige gantze Psalm mehr sagt/ Vnd Psalm. lx. Herr Gott du zeuchst nicht aus auff vnser heer/ Schaffe vns beystand ynn der not/Denn menschen hülffe ist kein nütze/Mit Gott wollen wir thatten thun/Er wird vnser feinde vntertreten etc. Solche vnd dergleichen spruche haben müssen war machen/gar viel Könige vnd grosse Fürsten von anfang bis auff diesen tag mit yhren eigenen Exempeln/die doch fur sich hatten/Gottes gebot/fug vnd recht/Derhalben las yhm Keyser vnd Fürsten auch kein schertz sein. Hieher lies das trefflich Exempel Judic. xx. das die kinder Israel zweymal von den Ben Jamitern geschlagen wurden/vngeacht/das sie Gott hies streiten vnd das aller beste recht hatten. Aber yhr trotzen vnd vermessen stortzt sie/wie der Text daselbst sagt/ Fidentes fortitudine et numero/War ists/ Ros/ Man/ Waffen vnd alles/so zum streit not ist/sol man haben/so es zu bekomen ist/auff das man Gott nicht versuche/Aber wenn mans hat/sol man nicht drauff trotzen/auff das man Gotts nicht vergesse odder verachte/Denn es stehet geschrieben/Aller sieg kompt von hymel.

Wenn diese zwey stücke da sind/ Gots gebot vnd vnser demut/ so hats keine fahr noch not/so fern es den andern man den Keiser betrifft/ so sind wir denn aller welt starck gnug/vnd mus glück vnd heil da sein. Ist aber nicht glück da/ so mangelt es gewislich an der beiden einem/das man entweder nicht als aus gehorsam Gottlichs gebots/odder aus vermessenheit kriegt/odder der erste kriegsman der Christen ist nicht dabey mit seim gebet. Vnd hie ist nicht not zuner-

manen / das man nicht ehre noch ausbeute suche ym streit/Denn wer mit demut vnd ym gehorsam gottlichs befelhs streitet vnd allein seinem ampt nach/einfeltiglich schutz vnd schirm seiner vnterthan meinet/der wird der ehre vnd ausbeute wol vergessen. Ja sie wird yhm vngesucht reichlicher vnd herrlicher komen denn ers wündschen mag.

Hie wird yemand sagen/Wo wil man solch frum kriegsleute finden / die solchs halten werden? Antwort. Es wird das Euangelion aller welt gepredigt/vnd gleuben doch gar wenig/Noch gleubt vnd bleibt gleichwol die Christenheit. Also schreibe ich auch diese vnterricht nicht/der hoffnung / das sie bey allen solt angenomen werden/Ja das mehrer teil sol mein da zu lachen vnd spotten. Es ist mir gnug/wo ich etliche Fürsten vnd vnterthan kundte mit diesem buch recht vnterrichten / ob sie gleich der wenigste hauffe sind/da ligt mir nicht macht an/Es solte dennoch sieg vnd glück gnug da sein / Vnd wolt Gott/das ich nur den Keiser odder den/so ynn seinem namen vnd befelh krie gen solt / hette hie mit zugericht / Ich wolt grosser hoffnung sein/Es ist wol mehr mal geschehen / Ja es geschicht gemeiniglich/das Gott durch einen eintzelen man eim gantzen land vnd königreich glück vnd heil gibt/gleich wie auch widderumb durch einen buben zu hofe ein gantz land ynn allen vnrat vnd iamer bringt/wie Salomon spricht ym Ecclesiast. Ein eintzeler bube thut grossen schaden.

Also lesen wir von Naeman dem haubtman des Königes zu Syrien / das Gott dem gantzen lande durch den selbigen man / glück vnd heil gab. Also. 4. Reg.

Reg.5.gab er durch den heiligen Joseph / gros glück dem konigreich ynn Egypten. Vnd.4.Reg.3.Spricht Eliseus zu Joram dem Könige Israel/Ich wolt dich nicht ansehen / wo Jossaphat der konig Juda nicht da were. Vnd muste also zum selbigen mal / den gottlosen königen Israel vnd Edom geholffen werden/ vmb des einigen frumen mans willen / die sonst ynn aller not vertorben weren. Vnd ym Buch der Richter kan man wol sehen/ was Gott guts thet/ durch Ehud/ Gedeon/ Dibora/ Samson vnd der gleichen/ eintzele personen / ob wol das volck solchs nicht werd war / Widderumb / was grossen schadens thet der Doeg/so zu des königes Saul hofe war.1. Regum.22. Was richtet Absalom an widder seinen vater Dauid/ mit hulffe vnd rat Ahitophels.2.Reg.15.

Dis rede ich darumb / das vns nicht solle schrecken/noch ichtes bewegen / ob der grösser hauffe vngleubig odder vnchristlicher meynung vnter des Keisers panier stritte/ Man mus auch widderumb dencken/das ein eintzeler Abraham gar viel vermag Gen. 14.vnd.17.So ist auch das gewis/ das vnter den Türcken/als des Teuffels heer/keiner nicht ist/der Christen sey oder demütiges vnd richtiges hertz habe.1.Reg. 14.sprach der frume Jonathan/ Es ist Gotte nicht schwere/den sieg geben / durch viele odder durch wenige/ Vnd thet selb ander eine grosse schlacht an den Philistern/die Saul mit dem gantzen heer nicht vermocht. Darumb ligt nicht dran/ob der hauffe nicht gut ist/ Wenn nur das heubt vnd der furnemesten etliche rechtschaffen sind/Wie wol es gut were / das sie allesampt rechtschaffen weren/ Aber das ist nicht wol müglich.

Weiter höre ich sagen/das man findet ynn deutschen landen/so des Türcken zukunfft vnd seines regimentes begeren / als die lieber vnter dem Türcken/ denn vnter dem Keiser odder fürsten sein wollen. Mit solchen leuten solt böse streiten sein widder den Türcken. Widder diese/weis ich nicht bessern rat/denn das man die Pfarher vnd prediger vermane/das sie mit vleis anhalten auff der Cantzel/Vnd solche leute trewlich vnterrichten/yhr fahr vnd vntugent ausstreichen/wie gar trefflicher vnzelicher sunden sie sich teilhafftig machen/vnd sich fur Gott beladen/wo sie ynn der meynung erfunden werden / Denn es ist iamers gnug/Wer den Türcken zum öberherrn leiden mus/ vnd sein regiment tragen/Aber williglich sich drunter geben/odder desselbigen begeren/so ers nicht bedarff/ noch gezwungen wird/ dem sol man anzeigen/was er fur sunde thut/vnd wie grewlich er anleufft.

Zum ersten/das solche leute/trewlos vnd meyneidig werden an yhrer Oberkeit/den sie geschworen vnd gehuldet haben/welchs fur Got eine grosse sunde ist/die nicht vngestrafft bleibt/Denn solchs meyneides halben/muste auch der gute König Zedekias iemerlich vmbkomen/ das er den eyd/ dem Heidnischen Keyser zu Babylon gethan/ nicht hielt/Es meinen villeicht solche leute odder lassen sich dünckenn/ Es sey ynn yhrer macht vnd wilkore/von einem herrn zum andern sich begeben/faren also daher/als weren sie frey hierynn zu thun vnd zu lassen/was sie wollen/ vergessen vnd bedencken nicht Gottes gebot vnd yhren eyd/damit sie bestrickt vnd schuldig sind gehorsam zu bleiben/bis sie mit gewalt dauon gedrungen odder druber getödtet werden/gleich wie die Baurn

ynn

ym neheſten auffrur auch fürnamen/vnd wurden drüber geſchlagen/Denn gleich/wie einer ſich ſelbs nicht erwurgen ſol/ſondern leiden/ob er mit gewalt durch ander erwürget wird/Alſo ſol niemand ſich ſelbs/aus dem gehorſam vnd eyde wenden/Er werde denn durch andere/entweder mit gewalt odder mit gunſt vnd vrlaub/eraus bracht.

Solchs muſſen die Prediger bey ſolchen leuten mit vleys vnd wol treiben/wie ſie denn ſolchs zu thun yhr predigampt zwinget/Darynn ſie ſchuldig ſind/yhre Pfarkinder zu warnen vnd bewaren/fur ſunde vnd ſchaden der Seelen/Denn wer ſich williglich von ſeinem herrn abwendet vnd zum Turcken begibt/der kan doch nymer mehr vnter dem Turcken bleiben mit gutem gewiſſen/ſondern ſein hertz wird yhm allezeit ſagen/vnd ſtraffen alſo/Sihe du biſt an deinem Ober herrn trewlos worden/vnd haſt yhm den ſchuldigen gehorſam entwand/vnd yhm ſeines rechts vnd Oberkeit an dir beraubt/Nu kan kein ſunde vergeben werden/das geſtolene gut mus widder gegeben ſeyn/Wiltu aber deinem herrn widder geben/wenn du vnter dem Turcken biſt/vnd kanſts nicht widder geben? So wird denn gehen muſſen/der beyder eins/das du dich ewiglich muhen vnd erbeiten muſt/wie du widder vom Turcken zu deinem Oberherrn komeſt/odder muſt ewiglich rew/leide vnd vnruge haben ynn deinem gewiſſen(Gott gebe/das nicht verzweiffeln vnd ewiges ſterben folge)das du dich vnter den Turcken an not/williglich gegeben/widder deinen eyd vnd pflicht/Vnd muſt alſo mit dem leibe dort ſeyn/Aber mit dem hertzen vnd gewiſſen dich heruber ſehnen/

Was hastu denn gewunnen? Warumb bleistu nicht vorhin heruben?

Zum Andern/das solche trewlose/ abtrunnige/ meyneidige leute/vber das alles/noch viel grewlicher sunde thun/nemlich/das sie sich teilhafftig machen aller grewel vnd bosheit der Turcken/Denn wer sich williglich vnter die Turcken gibt/der macht sich yhr geselle/vnd mitgenossen alle yhrer thaten/Nu haben wir droben gehört/was der Turck fur ein man sey/ nemlich/ein verstorer/feind/vnd lesterer vnsers herrn Jhesu Christi/Vnd an stat des Euangelion vnd glaubens/seinen schendlichen Mahometh vnd alle lugen auffricht/ Dazu alle weltliche Oberkeit vnd hauszucht odder ehestand verwüstet/Vnd sein kriegen nichts anders/denn Mord vnd blut vergiessen ist/ als eins rechten Teuffels gezeug/ Sihe/solcher schrecklicher grewel mus der teilhafftig seyn/wer sich selbs zum Turcken gesellet/ vnd wird alle der Mord vnd alle das blut/so der Turcke yhe vergossen hat/auch alle die lugen vnd vntugent/damit er Christus Reich verstoret vnd die seelen verfurt/auff seinen kopff komen. Es ist iamers gnug/Wenn yemand mit gewalt vnd vnwillen mus vnter solchem bluthunde vnd Teuffel seyn/seine grewel sehen vnd hören/wie der frume Lot zu Sodom thun vnd sich leiden muste/als S. Petrus schreibt/Jst nicht not/solchs williglich zu suchen odder begeren.

Ja wie viel lieber solt einer zweymal/als ein gehorsamer/vnter seinem Oberherrn ym Kriege sterben/denn das er müste/ wie ein armer Lot/vnter solche Sodom vnd Gomorren mit gewalt bracht werden/schweige denn/das ein frumen menschen/ gelüsten

ten solt/sich williglich drein zu geben/dazu mit vngehorsam vnd widder Gottes gebot vnd eigen pflicht. Das hiesse sich nicht alleine teilhafftig machen aller des Turcken vnd Teuffels bosheit/sondern die selbigen auch stercken vnd foddern/gleich wie Judas nicht allein der Juden bosheit widder Christum teilhafftig sich machet/sondern auch stercket vnd halff. Pilatus aber nicht so vbel handelt als Judas/wie Christus zeuget Johan. xviij.

Zum Dritten/Ist auch das solchen leuten einzubilden durch die Prediger/Wenn sie sich schon vnter den Turcken geben/so haben sie es damit auch fur sich selbs nichts gebessert/Vnd wird yhn gar weit feylen yhr hoffnung vnd anschlege/Denn es ist des Turcken weise/das er alle/so etwas sind odder haben/nicht lest bleiben/da sie wonen/sondern setzt sie weit enhindern ynn ein ander land/da sie verkaufft werden vnd dienen müssen/Vnd gehet yhn denn nach dem sprich wort/Lauff aus dem regen vnd fall yns wasser/Vnd/heb einen teller auff vnd zu brich eine schussel/das aus vbel erger wird/Vnd geschicht auch kaum recht/Denn der Turck ist ein rechter Kriegsman/der wol anders weis mit land vnd leuten vmbzugehen/beyde zu gewinnen vnd zu behalten/denn vnser Keyser/Könige vnd Fürsten/Er trawet vnd gleubt nicht solchen abtrunnigen leuten/Vnd hat den nach druck/das ers thun kan/vnd darff nicht also der leute/wie vnser Fürsten. Solchs sage ich müssen die Prediger vnd Pfarher/bey solchen abtrunnischen leuten thun mit vleissigem vermanen vnd abschrecken/Denn es ist auch die warheit vnd not/finden sich daruber/die solchs vermanen verachten/vnd dis alles sich nichts

lassen bewegen/Wolan die las ymer hin faren zum Teuffel/wie S.Paulus die Griechen/vnd S. Petrus die Jüden lassen müsten/Es sol drumb die andern nichts erschrecken/Ja ich wolt/wenns zum streit keme/das solcher keiner vnter des Keysers panier were odder bliebe/sondern alle sampt schon bey dem Turcken weren/Sie wurden deste ehe geschlagen/ vnd solten dem Turcken ym streit schedlicher denn nützer seyn/als die beide ynn Gottes/Teuffels vnd der welt/vngnaden sind/vnd als die zur Hellen gewislich verurteylet/Denn widder solche böse leute ist gut streiten/die so öffentlich vnd gewis verdampt sind von Gott vnd der welt/Man findet manchen wüsten verzweifelten bösen menschen/ Aber was etwas vernunfft hat/wird sich on zweiffel an solche vermanung wol keren/vnd sich bewegen lassen/vnter dem gehorsam zu bleiben/vnd yhre Seele nicht so frech ynn die Helle zum Teuffel schlahen/sondern viel lieber/vnter yhrem Oberherrn mit allem vermügen streiten vnd sich druber von den Turcken erwürgen lassen.

So sprichstu abermal/Ist doch der Bapst wol so böse/als der Turcke/Welchen du auch selbst den Endechrist schiltest mit seinen geistlichen vnd anhengern/So ist widderumb der Turcke wol so frum als der Bapst/Denn er bekennet ia die vier Euangelia vnd Mosen sampt den Propheten/Solt man denn widder den turcken streiten/so must man eben so wol odder viel mehr widder den Bapst streiten etc.
Antwort/Ich kans nicht leucken/Der Turcke helt die vier Euangelia für göttlich vnd recht/so wol als die Propheten/Rhümet auch Christum vnd seine mutter fast/Aber er gleubt gleich wol/das sein Mahometh

meth vber Christum sey/vnd das Christus kein Gott sey/wie droben gesagt ist/Gleich aber wie wir Christen das Alte Testament auch für Göttliche schrifft erkennen/Aber doch nu es erfüllet ist/vnd wie S. Petrus sagt/Act.15. on Gottes gnade zu schweer ist/ wirds durchs Euangelion auffgehaben/ das vns nicht mehr bindet. 93

Eben dem nach thut der Mahometh mit dem Euangelio/gibt fur/es sey auch wol recht/Aber es habe lengest ausgedienet/sey auch zu schweer zu halten/ nemlich ynn den stücken/da Christus leret/das man alles verlassen sol vmb seinen willen/vnd Gott lieben aus gantzem hertzen/vnd der gleichen/Darumb habe Gott ein ander new gesetz müssen geben/das nicht so schweer sey/vñ die welt müge halten/Vnd das selbige gesetz sey/der Alkoran/ Wenn aber yemand fragt/warumb er kein wunderzeichen thu/zu bestetigen solch new gesetz/spricht er/Es sey nicht not vnd vmbsonst/Denn es haben doch die leute vorhin viel wunderzeichen gehabt/da Moses gesetze vnd das Euangelion auffgieng/vnd gleubten doch nicht. Darumb müsse sein Alkoran nicht durch vergebliche wunderzeichen bestettiget werden/sondern mit dem schwerd/welchs bas nach drucket/denn die wunderzeichen/Vnd ist also auch gangen/ vnd gehet noch also/ das bey den Turcken/an stat der wunderzeichen/das Schwerd alle ding ausrichtet.

Widderumb ist der Bapst nicht viel frumer/vnd sihet dem Mahometh aus der massen ehnlich/denn er lobet auch mit dem munde die Euangelia vnd gantze heilige schrifft/Aber er helt/das viel stück drynnen

nen vnd eben die selbigen/so die Turcken vnd der Mahometh zu schweer vnd vnmüglich achten/ als die Matth. 5. darumb deutet er sie vnd machet Consilia draus/ das ist rethe/die niemand zu halten schuldig sey/on welche es gelüstet/wie denn solchs vnuerschampt/Paris/sampt andern hohen Schulen/Stifften vnd klöstern bisher geleret/Darumb regieret er auch nicht mit dem Euangelio odder Gottes wort/sondern hat auch ein new gesetz vnd einen Alkoran gemacht/nemlich sein Decretal/ Vnd treibt dasselbige mit dem Bann/gleich wie der Turcke seinen Alkoran mit dem Schwerd/ Er heist auch denn Bann sein geistlich schwerd/welchs doch allein das Gottes wort ist vnd heissen sol/Ephe. 6. Nicht deste weniger/wo er kan/braucht er auch des weltlichen schwerds/odder rufft yhe zum wenigsten dasselbige an/vnd hetzt vnd reitzt andere dazu/Vnd bin des guter zuuersicht/ Wo der Bapst das weltliche schwerd so mechtig kündte füren/ als der Turcke/Es solt an gutem willen villeicht weniger denn bey dem Turcken mangeln/wie sie denn offt versucht haben.

Vnd Gott druckt auch auff sie alle beyde mit gleicher plage vnd schlegt sie mit blindheit/das yhn gehet/wie S. Paulus Rom. 1. sagt von dem schendlichen laster der stummen sunden/das sie Gott ynn verkereten synn dahyn gibt/weil sie Gottes wort verkeren/Denn so blind vnd vnsynnig ist beide Bapstum vnd Türcke/das sie beyde die stummen sunde vnuerschampt treiben als ein ehrlich loblich ding. Vnd die weil sie den Ehestand nicht achten/ geschicht yhn recht/das eitel hunde hochzeit/Vnd wolt Gott/ das

eitel

eitel hunde hochzeit weren/Ja eitel Welsche hochzeit vnd florentzische breute/bey yhn sind/Lassen sich dazu duncken/es sey wolgethan/Denn ich grewlich vber grewlich ding höre/welch ein öffentliche herrliche Sodoma die Türckey sey/So weis ia ein iglicher wol/wer zu Rom vnd ynn Welschen landen sich ein wenig vmbgesehen hat/mit waserley zorn vnd plage daselbst Gott die verbotten ehe rechent vnd straffet/das man Sodom vnd Gomorra/so vorzeiten mit feur vnd schwefel versenckt sind/ein lauter schertz vnd furspiel mus seyn lassen/gegen diese grewel/das mir auch dieses stucks halben/des Türcken regiment gar hertzlich leyd/ia gar vnleydlich sein solt ynn deudschen landen.

Was sollen wir denn nu thun? sollen wir widder das Bapstum auch kriegen/so wol als widder Türcken/weil einer so frum ist als der ander? Antwort/Einem wie dem andern/so geschicht niemand vnrecht/Denn gleiche sunde/sol gleiche straffe haben/Das meine ich also/Wo der Bapst sampt den seinen auch mit dem schwerd/das Keyserthumb angreiffen wolte/wie der Türcke thut/so sol er so gut sein als der Türcke/wie yhm denn newlich fur Pauia auch geschehen ist von keyser Carls heer/Denn da stehet Gottes vrteil/Wer das schwerd nympt/sol durchs Schwerd vmkomen/Denn ich widder den Türcken odder Bapst nicht rate zu streiten seines falschen glaubens vnd lebens halben/sondern seines mordens vnd verstorens halben/ NB Aber das beste am Bapstum ist/das es das Schwerd noch nicht hat/wie der Türcke/sonst wurde er sich gewisich auch vnterstehen/alle welt vnter sich zu brin-

Vnd brechte sie doch nirgent hin denn zu seines Alkorans/das ist/seiner Decretalen/glauben/Denn das Euangelion odder Christlichen glauben acht vnd kennet er ia so wenig als der Türcke/wiewol er auch mit fasten(die er doch selbst nicht helt) eine grosse Türckissche heiligkeit furgibt/vnd sind also des rhumes wol werd/ das sie dennoch dem Türcken gleich sind/ob sie wol Christo widder sind etc.

Aber widder das Bapstum/ seines yrthumbs vnd bösen wesens halben/ist der Erste man herr Christianus auffgewacht vnd greifft yhn mit dem gebet vnd Gottes wort frisch an/hat auch getroffen/das sie es fulen vnd wüten/Aber es hilfft sie kein wueten/die axt ist an den baum gelegt/der baum mus ausgewurtzelt werden/wo sie nicht ander frucht bringen/als ich denn wol sehe/das sie gar nichts sich gedencken zu bessern/sondern yhe lenger yhe halstarriger werden vnd wollen mit dem kopff hyndurch/Vnd rhümen/ Drein odder druber/Bisschoff oder Bader/ Vnd halt sie wol so frum/ehe sie sich besserten odder von yhrem schendlichen wesen abliessen(das sie doch selbs vnd alle welt bekennen/das nicht taug noch leidlich ist)sie begeben sich ehe/zu yhrem gesellen vnd bruder dem heiligen Türcken/Wolan vnser hymlischer Vater erhöre auch yhr eigen gebet balde/das wie sie sagen/Drein odder druber/Bisschoff odder Bader werden/ Amen/ Sie wollens so haben/Amen/ das geschehe vnd werde war/wie es Gotte wolgefellet.

Weiter sprichstu/Wie kan der Keyser Carol zu dieser zeit widder den Türcken streiten/weil er solch grosse hindernis vnd verretherey widder sich hat/

Von

Von Königen/Fürsten/ Venedigern vnd schier von yederman. Antwortet/Was man nicht heben kan/sol man liggen lassen/können wir nicht weiter/so müssen wir vnsern herrn Jhesum Christ/durch seine zukunfft lassen raten vnd helffen/welcher doch nicht ferne sein kan/Denn die welt ist ans ende komen/Das Romisch reich ist fast dahin vnd zu rissen/vnd stehet gleich wie der Juden Königreich stund/Da Christus geburt nahe komen war/hatten die Jüden schier nichts mehr von yhrem Königreich/ Herodes war die letzte/Also dunckt mich itzt auch/weil das Römisch Keyserthum fast dahin ist/sey Christus zukunfft fur der thür/Vnd der Turck sey solchs reichs die letzte/als eine vbergabe nach dem Römischen Keyserthum. Vnd gleich wie Herodes vnd die Jüden aneinander feind waren/ vnd doch widder Christum zu samen hielten/Also sind Türcke vnd Bapstum auch vntereinander feind/Vnd halten doch widder Christum vnd sein reich zu samen.

Doch was der Keyser thun kan fur die seinen widder den Türcken/das sol er thun/auff das/ob er nicht gantz solchem grewel steuren kan/doch so viel es müglich ist/ mit weren vnd auffhalten sich vleyssige/ seine vnterthanen zu schutzen vnd retten. Zu welchem schutz solt den Keyser nicht allein bewegen seine schuldige pflicht/ Ampt vnd Gottes gebot/Nicht allein das vnchristlich vnd wüst Regiment das der Türck ynn die land bringet/dauon droben gesagt ist/ sondern auch der iamer vnd das elend/so den vnterthanen geschicht/ Welchs on zweiffel sie wol besser wissen denn ich/wie der Türcke grausamlich handelt mit denen/so er gefangen weg furet/gleich wie mit eym viehe/ schleifft / schleppt/ treibt/was fort kan/

was aber nicht fort kan/flugs erstochen/es sey iung odder alt etc. Welchs alles vnd der gleichen billich solt alle Fürsten vnd das gantze reich zur barmhertzigkeit bewegen/das sie yhr eigen sachen vnd hader eine weil vergessen odder liegen lassen / Vnd hie/mit gantzem ernst eintrechtiglich den elenden hölffen/das nicht vollend gehe/wie es mit Constantinopel vnd Kriechen land gieng / Welche auch so lange miteinander hadderten vnd yhrer sachen warteten/bis der Türcke sie alle miteinander vber weldiget/wie er denn schon auch vns/eben ynn gleicher sachen/ fast nahe komen ist/ Sols aber nicht seyn/ vnd vnser vnpusfertig leben/ vns aller gnaden/ rats vnd trosts vnwerd machet/so müssen wirs lassen gehen/vnd vnter dem Teuffel vns leyden/Aber damit vnentschuldigt/ die/so hie helffen solten/vnd thums nicht.

Ich wil aber hiemit gar deütlich gesagt vnd bezeuget haben/das ich nicht vmbsonst den Keyser Carol genennet habe/den man / der da widder den Türcken kriegen sol/Andere Könige/Fürsten odder Oberkeit/so Keyser Carlon verachten odder nicht vnterthan sind odder nicht gehorsam seyn wollen/ die las ich yhr ebentheur stehen/Auff mein raten odder vermanen sollen sie nichts thun / Ich hab Keyser Carl vnd den seinen hierynn geschrieben/die andern gehen mich nichts an/Denn ich kenne den stoltz wol ettlicher Könige vnd Fürsten/die gerne wolten/das Keyser Carl nichts were/vnd sie selbs weren die helden vnd meister/die widder den Turcken ehre einlegten/Ich gan yhn der ehren fast wol/Werden sie aber auch druber geschlagen/ so haben sie es yhnen.

Warumb

Warumb halten sie sich nicht mit demut an das rechte heubt vnd ordenliche öberkeit/Die auffrur ynn den baurn ist gestrafft / Solt man aber den auffrur ynn den Fürsten vnd herrn auch straffen/Ich acht/es solten gar wenig Fürsten vnd herrn bleiben/ Wolan Gott gebe/das der Türcke nicht zu solcher straffe meister werde Amen.

Am ende/ wil ich gar freundtlich vnd treulich geraten haben / wenns dahin kompt / das man widder den Turcken streiten wil/So wolte man sich ia so rüsten vnd drein schicken/ das wir den Turcken nicht zu geringe halten/ vnd stellen vns / wie wir Deudschen pflegen zu thun/ komen daher mit.xx.odder.xxx.tausent man gerüstet/Vnd ob vns gleich ein glück bescheret würd/das wir gewinnen/haben wir keinen nachdruck / setzen vns widderumb nidder vnd zechen ein mal/bis widder not wird. Vnd wie wol solch stück zu leren ich vngeschickt bin/ vnd sie selbs freylich besser wissen odder yhe wissen solten. Weil ich aber sehe/ das man sich so kindisch dazu stellet/mus ich dencken/ das entweder die Fürsten vnd vnser Deudschen des turcken macht vnd gewalt nicht wissen noch gleuben/ odder kein ernst sey widder den Turcken zu streiten/ sondern villeicht/wie der Bapst bis her mit dem namen des Türckischen krieges vnd ablas/das gelt aus Deudschen landen geraubt hat/also wollen sie auch/ dem Bepstlichen exempel nach / itzt vns auch vmbs gelt nerren.

Darumb ist mein rat/das man die rüstung nicht so geringe anschlahe/ vnd vnser armen Deudschen nicht auff die fleischbanck opffere. Wil man nicht ei-

nen ſtatlichen redlichen widderſtand thun/der einen nachdruck habe/ſo were viel beſſer/den ſtreit gar nicht angefangen/vnd dem Turcken/on vergeblich blut vergieſſen/zeitlich eingereumet land vnd leute / denn das er mit ſolcher leichter ſchlacht vnd ſchendlich blut vergieſſen doch gewinnen ſolt/ Wie es geſchach ynn Hungern mit König Ludwigen / Denn widder den Turcken kriegen iſt nicht / als widder den König von Franckreich/Venediger odder Bapſt kriegen / Er iſt ein ander kriegs man. Er hat volck vnd gelts die menge/Er hat den Soltan zwey mal nach einander geſchlagen/ da hat volck zu gehöret. Lieber/ſein volck ſitzt teglich ynn der ruſtunge/das er bey drey oder vier hundert tauſent man bald kan zuſamen bringen/ Wenn man yhm ein hundert tauſent man abſchluge/ ſo iſt er bald widder da mit ſo viel man / vnd hat doch den nachdruck.

Darumb iſts ia nichts/das man yhm wolt begegenen mit funfftzig odder ſechtzig tauſent man/wo nicht noch ſo viel odder mehr/ym hinder halt iſt / Denn lieber zele du ſein land. Er hat gantz Kriechen/Aſian Syrien/Egypten/Arabien 2c. das iſt/ ſo viel landes/ das wenn gleich/Hiſpanien/Franckreich/Engelland/ Deudſchland/Welſchland/ Behemen/ Hungern/ Polen/Denemarck/alle zu ſamen gerechent werden/denn noch ſeinem lande noch nicht gleich ſind/ Vnd er iſt dazu der ſelbigen alle mechtig ynn trefflichem bereitem gehorſam/Vnd ſitzen auch (wie geſagt) ynn teglicher

licher / mergklicher rustung vnd vbungen des streits / das er kan nach drucken / vnd zwo / drey / vier grosse schlacht nach einander vberliefern / wie er mit dem Soltan beweiset hat / Es ist ein ander Maiestet mit diesem Gog vnd Magog / denn mit vnsern Königen vnd Fürsten.

Solchs sage ich darumb / das ich besorge / meine Deudschen wissens odder glaubens nicht / Dencken villeicht / sie seyen alleine mechtig gnug / vnd halten den Turcken etwa fur einen herrn / als den Konig zu Franckreich 2c. dem sie leichtlich widderstehen wol len. Aber ich wil warlich entschuldigt sein / vnd meine zunge vnd fedder mit dem blut nicht beschweret haben / so sich ein Konig odder Furst allein / widder den Turcken legt / Denn es heist Gott versucht / wenn yemand mit geringer macht sich an einen mechtigern Konig macht / wie Christus ym Euangelio Luce auch anzeigt / Sonderlich / weil vnser Konige nicht so geschickt sind / das man gottlicher wunderwerg sich bey yhn versehen mocht. Der Konig zu Behemen ist itzt ein mechtiger Furst / Aber Gott sey dafur / das er nicht allein sich an den Turcken lege / sondern habe Keiser Carol zum heubtman vnd nachdruck mit aller macht. Wolan / Wers nicht gleubt / den las ichs aus der erfarunge lernen / Ich weis wol / was des Türcken macht fur eine macht ist / Es liegen mir denn die Historici vnd Geographi / neben der teglichen erfarung / welchs sie mir nicht thun / das weis ich.

Das sage ich nicht darumb/das ich wolt die Kö-
nige vnd Fürsten abschrecken vom streit widder den
Turcken/Sondern das ich sie vermane/ weislich vnd
mit ernst dazu sich rüsten / vnd nicht so kindisch vnd
schlefferig die sachen angreiffen/Denn ich wolt gerne/
vergeblich blut vergiessen/vnd verlorne kriege/ verko
men/wo es ymer gesein mochte. Dieser ernst were
aber der/wenn vnser Könige vnd Fürsten yhre sachen
die weil auff ein klewel wünden /vnd hierynn / beide
kopff vnd hertz/beide hende vnd füsse zusamen thet-
ten/ das ein einiger leib were eines mechtigen hau-
ffens/Aus welchem man / ob eine schlacht verloren
wurde/nach zu setzen hette / Vnd nicht / wie bis her
geschehen / eintzele Könige vnd Fürsten hinan lassen
ziehen/gestern den König zu Hungern/heute den Kö
nig zu Polen/morgen den König zu Behemen/ bis sie
der Türcke einen nach dem andern auffresse/ Vnd
nichts damit ausgericht würd /denn das man vnser
volck verret vnd auff die fleischbanck opffert vnd vn-
nützlich blut vergeust.

Denn wo vnser Könige vnd Fürsten eintrechtig
lich einander beystunden vnd hülffen/ dazu der Chri-
sten man auch fur sie bettet/Wolt ich vnuerzagt vnd
grösser hoffnung sein/ der Turcke solte sein toben la-
ssen/vnd einen man an Keiser Carol finden/der yhm
gewachssen were. Wo aber nicht/sondern solt also ge
hen vnd stehen/wie es itzt gehet vnd stehet / das kei-
ner mit dem andern eines / noch vnternander trew/
ein iglicher fur sich ein man sein wil/ odder mit eim
bettels reuterdienst zu felde zeucht / mus ichs gesche-
hen lassen/wil auch zewarten gerne helffen beten/

Aber

Aber ein schwach gebet wirds sein / denn ich zu mal wenig glaubens drynnen haben kan/das erhöret werde/weil man so kindisch/vermessenlich vnd vnfursichtig/solche grosse sachen fur nympt/da ich weis / das Gott versucht wird/ vnd kein gefallen dran haben mag.

Aber was thun vnser lieben herrn? Sie achtens fur ein lautern schertz / Vnd wie wol es war ist / das vns der turcke auff den hals komen ist/ob er gleich dis iar nicht widder vns auszihen wolt / doch alle stunde gerüst vnd geschickt fur handen ist / vns vngerusten vnd vnbereiten anzugreiffen/wenn er wil. So handeln vnser Fursten die weil / wie sie den Luther vnd das Euangelion plagen/das ist der Turcke/da ligt die macht an/das mus fortgehen. Gleich wie sie auch itzt eben zu Speyr thun/ Da ist das grösseste / vmbs fleisch vnd fisch essen zuthun/vnd der gleichen narrn werck. Das euch Gott ehre/yhr vntrewen heubter ewr armen leute/welcher Teuffel heist euch so hefftig mit den geistlichen vnbefolhenen sachen vmbgehen/ welche Gott vnd das gewissen betreffen/ vnd so lass vnd faul/die sachen handeln/die euch von Gott befolhen/vnd euch vnd ewr arme leute angehen / itzt ynn der höhesten vnd nehesten not? Vnd damit nur hindert / alle die iemgen/die es hertzlich gut meinen vnd gerne dazu theten/Ja singet die weil vnd horet Messe vom heiligen geist/ Er hat grosse lust dazu / vnd wird euch vngehorsamen/widderspenstigen fast gnedig sein/ weil yhr das lasset ligen / das er euch befolhen/ vnd das treibt/das er euch verboten hat/Ja der böse geist mocht euch hören.

Ich wil aber hie mit mein gewissen verwaret haben/denn waserley masse vnd weise / ich zum Türcken kriege/rate/sol dis Büchlin mein zeuge sein/Feret yemands anders/den las ich faren / Gott gebe /er siege odder lige. Ich wil seines sieges nicht geniessen vnd seiner nidderlag nicht entgelten / sondern von allem vergeblich vergossenem blut entschuldigt sein / Denn wie wol ich weis/das ich mit diesem Buche keinen gnedigen herrn am Turcken finden werde / so es fur yhn kompt/so hab ich doch meinen deudschen/die warheit/ so viel mir bewust/anzeigen/vnd beide danckbarn vnd vndanckbarn trewlich raten vnd dienen wollen/ Hilffts so hilffts/ Hilffts nicht/ so helffe vnser lieber Herr Jhesus Christus/vnd kome vom hymel erab mit dem iüngsten gericht/vnd schlage beide Turcken vnd Bapst zu boden/sampt allen tyrannen vnd gottlosen. Vnd erlöse vns von allen sunden/vnd von allem vbel/

A M E N.

Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Weiss M. D. XXIX. Am. XVI. tag des April.

Yb 3805

X2209598

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-340275-p0073-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-340275-p0074-4

Vom kriege widder die Türcken.

Mar. Luther.

M. D. XXVIII.

Wittemberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-340275-p0075-0